



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

16 (17.1.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-57590](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-57590)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Meyer
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Interatentheil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlde Mannheim
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Dringelohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag Bf. 2.30 pro Quartal.
Extrate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Einzelnummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 16. (Telephon-Nr. 218.)

Lesestelle und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch 17. Januar 1894.

Zur Tabakfabrikatsteuer.

Die gegenwärtige innerpolitische Situation in Deutschland ist nicht unähnlich derjenigen, welche wir vor Jahresfrist unter dem Drucke der Militärvorlage hatten. Auch jetzt liegt, wie damals, eine große gewichtige Frage zur Lösung vor, das Resultat derselben ist noch nicht abzusehen und kann möglicher Weise ähnliche Verwicklungen bringen, wie die Militärvorlage im letzten Jahre. Die Tabakfabrikatsteuer — denn diese Frage ist hier gemeint — ist der Entstehung ihrer Idee als gegenwärtig in Betracht kommendes Steuerobjekt nach wohl ebenso alt wie die eben angeführte Militärvorlage. Schon vor mehr als einem Jahre, als kaum die Grundzüge der Heeresvorlage bekannt waren, sprach man vom Tabak als Steuerobjekt, hörte man das Wort: Der Tabak kann noch mehr bluten. Seitdem ist diese Frage nicht mehr von der Tagesordnung der öffentlichen Diskussion gekommen. Als sodann die Einzelheiten der Vorlage bekannt wurden, ging der Streit los. Die große und bedeutende Gruppe der Fabrikanten erhob sich mit den Tausenden ihrer Arbeiter zu energischem Protest gegen die Vorlage, zahllose Arbeitseinstellungen und der Muth der blühenden Fabrikation war der Kampfruf, der von jener Seite erschallte. Nicht minder stark wurde auch in den Tabakbau treibenden Kreisen der Landwirtschaft die Agitation angefaßt, anfangs für das Projekt. Später fand dann eine Annäherung an den Standpunkt der Fabrikanten statt und in beiden Lagern eine mildere Auffassung der Vorlage.

Mit der Beratung derselben im Reichstage trat die ganze Frage sodann in ein neues Stadium. Die Generaldebatte ist nach vierlängiger Debatte endlich zum Abschluß gebracht worden, nachdem Herr Dr. Miquel, der bis dahin geschwiegen, noch zwei Mal das Wort ergriffen hatte. Inhaltlich bedecken sich seine Ausführungen wohl mit dem, was in diesen Tagen wiederholt zur Vertheidigung der Regierungsvorlage ausgeführt wurde. Aber der neueste Appell an die Patrioten im Reiche und in den Einzelstaaten hat eines gewissen Eindrucks nicht verfehlt und wird ihn auch weiter machen, wenn nun über allgemeine Betrachtungen hinaus die Aufgabe, für die Deckung der Kosten der bewilligten Militärvorlage Sorge zu tragen, auch im Reichstage ernstlich ins Auge gefaßt werden muß. Allgemein ist der Ausdruck der Erwartung aufgetaucht, daß das taktisch erfahrene und parlamentarisch geschulte Centrum sich nicht durch die Kunststücke des Herrn Richter in eine irre, unfruchtbare Opposition drängen lassen werde. Bei der Centrumpartei liegt die Entscheidung in dieser Frage. Von ihr hat Niemand mehr das Wort ergriffen, obwohl und zwar recht laut versichert wird, daß der Fraktionsbeschluss, der gleich zu Beginn der Verhandlungen vom Abg. Fripen mitgetheilt wurde, in einer Sitzung gefaßt worden sei, in der nicht einmal ein Drittel der Partei anwesend war. Auch die Polen haben sich an der Generaldebatte nicht betheiligt, obgleich die Angelegenheit doch auch in der Provinz Posen von derselben Bedeutung ist, wie für das übrige Reich. Die Vorlage geht an die Kommission, die gegenwärtig mit der Vorberatung der Stempelabgabennovelle betraut ist. Sie wird mit dieser Aufgabe kaum vor Mitte Februar fertig werden, und erst dann wird die Beratung der Tabaksteuervorlage beginnen können, die zu einem theilweisen Wechsel der Kommissionsmitglieder Veranlassung geben soll. Viel vor Ostern wird also die Entscheidung darüber nicht herbeigeführt werden können, ob die kommissionarische Beratung wirklich ein stilles Begräbnis der Vorlage bedeuten soll, wie einige prophezeihen, oder ob es gelingen wird, wenigstens einen Theil von ihr zu retten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Januar.

Zu der Steueraffaire des ehemaligen Landtagsabgeordneten Friderich schreibt die „Bad. Corr.“: In Nr. 2 des demokratisch-freissinnigen „Badischen Landesboten“ wird behauptet, die „Bad. Corr.“ habe ein früheres huldvolles Handschreiben seiner Königl. Hoheit des Großherzogs an den ehemaligen Landtagsabgeordneten Friderich veröffentlicht, nach dem die ersten Beschuldigungen gegen Friderich in der Oppositionspresse laut geworden waren. Diese Behauptung entspricht nicht den Thatfachen. Die „Bad. Corr.“ hatte in ihrer

Ausgabe vom 23. September 1893, unmittelbar nach der Rücktrittserklärung des Herrn Friderich, das Allerhöchste Handschreiben veröffentlicht, welches Seine Königl. Hoheit am 13. Juni 1890 anlässlich des vierzigjährigen parlamentarischen Jubiläums an Friderich zu richten die Gnade hatte. Am 23. September 1893 war aber noch nirgend in der Presse eine Beschuldigung gegen den Abg. Friderich erhoben worden und selbst oppositionelle, darunter demokratische Blätter widmeten damals Herrn Friderich sympathische Nachrufe. Amlichen Mittheilungen zufolge hat der Großh. Steuerkommissar in Durlach erstmals am 14. Oktober v. J. durch Einsicht in die Akten Kenntniß von Friderichs Vermögensstand und von dem Unterschied seiner Kapitalrenten und der von ihm versteuerten Beträge erhalten. Am 17. Oktober erfolgte hierauf die Anzeige bei der Großh. Obereinnehmerlei Bretten. Es ist selbstverständlich, daß die „Bad. Corr.“ am 23. September nicht Kenntniß haben konnte von amtlichen Erhebungen, die erst drei Wochen später eingeleitet wurden und es kennzeichnet sich somit die Behauptung des „Bad. Landesb.“ als eine Unwahrheit. In einer demselben Blatte zugegangenen Zuschrift war ferner die Behauptung aufgestellt worden, daß Herr Friderich bereits in früheren Jahren zu bedeutenden Strafen wegen Steuerdefraudation verurtheilt worden war. Diese Beschuldigung ist von der Redaktion in Nr. 2 des „Landesboten“ vom 4. Januar wiederholt worden. Die „Bad. Corr.“ ist auf Grund ihrer an zuständigen Stelle eingezogenen Erkundigungen in der Lage, auch diese Behauptung des demokratisch-freissinnigen Blattes als unwahr zu erklären.

Zu dem Thema der Vorbildung der katholischen Geistlichen in Baden gehen der „Straßb. Post“ aus Karlsruhe nachstehende bemerkenswerthe Ausführungen zu:

Das Wiederaufwerfen der Frage über die wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen, wie dies durch das Einbringen eines Gesetzesentwurfs von Seiten der Centrumsfraktion der Zweiten Kammer geschehen ist, beweist aufs Neue das Bedürfnis der Ultramontanen nach Unruhe in der Bevölkerung und die niemals zu sättigende Begierlichkeit der clerikalen Ansprüche. Als im Jahr 1880 die Aenderung des Gesetzes vom 19. Febr. 1874 im Punkte der Bestimmungen über die allgemeine wissenschaftliche Vorbildung der Candidaten des theologischen Standes in Aussicht stand, nannte der Bischof in einem Schreiben vom 12. Februar 1880 an das großherzogliche Ministerium des Innern die nachher eingetretene Aenderung „eine dem Interesse der Kirche entsprechende“, und die beiden Kammern der Landstände gaben derselben einmüthig (nur in der Ersten Kammer stimmte ein Abgeordneter dagegen) ihre Zustimmung, um das Ziel, einen Frieden zwischen Staat und Kirche auf diesem Gebiet herbeizuführen, zu sichern. Dabei wurden die Bedenken dagegen, die wissenschaftliche Prüfung der Theologen ganz der kirchlichen Anordnung und Leitung zu überlassen und den Einfluß des Staates hinsichtlich der allgemeinen wissenschaftlichen Vorbildung der Geistlichen auf den Nachweis der Abiturienten, beziehungsweise Reifeprüfung, des dreijährigen Besuchs einer deutschen Universität und des Besuchs dreier Vorlesungen aus dem Lehrkreise der philosophischen Facultät zu beschränken, von mehreren Rednern und im Commissionsbericht der Ersten Kammer ausdrücklich hervorgehoben; man überwand aber dieselben gerade mit Rücksicht darauf, daß das neue Gesetz den Frieden bringe, daß (wie der Graf v. Verlinghen in der Ersten Kammer sagte) man unter Aufhebung seiner besseren Ueberzeugung im constitutionellen Leben manchmal nachgeben müsse, um etwas zu Stande zu bringen. Die Abgeordneten ultramont. Gesinnung gaben ihrer vollen Befriedigung über die damalige Regelung der Examenfrage laute Worte, der Abgeordnete Frhr. Franz v. Bodmann erklärte bei der Beratung, „er könne sich nicht erinnern, in den 11 Jahren, welche er Mitglied der Ersten Kammer zu sein die Ehre habe, jemals mit so frohen Gefühlen in die Sitzung gegangen zu sein, als heute, wo wir einen von der ganzen Bevölkerung längst ersehnten Friedensakt vornehmen wollen“. Der Friede hat nicht ganz 14 Jahre angehalten! Der Ultramontanismus ist mit dem im Jahre 1880 Erreichten nicht zufrieden und will mehr. Er will insbesondere, daß die Candidaten des geistlichen Standes ihre Ausbildung auch in der Fremde, namentlich in den Jesuiten-Anstalten der Schweiz, in Tyrol und Italien holen dürfen. Allein der Staat und vornehmlich der paritätische Staat wird immer zugeben können, daß die im Lande wirkende Geistlichkeit eine spezifisch mittelalterliche Erziehung bekommen kann, so daß sie, wie zum Beispiel Bluntschli gesagt hat, nichts mehr weiß von der modernen Cultur, von den Gegensätzen, die in der Welt vorhanden sind, von der Duldung, die man auch Andersgläubigen schuldig ist. Der Staat und jeder, der es mit dem Lande und seinen Freunden redlich meint, werden sich dagegen wehren müssen, daß eine Geistlichkeit herangezogen werden kann, die unter Umständen eine Landplage werden würde. Unsere Demokraten, Freissinnigen und die Sozialdemokraten werden sich dem ultramontanen Ansinne gegenüber wahrscheinlich wieder mit den Phrasen von Freiheit, freier Wissenschaft und dergleichen hinweg helfen und nicht einsehen, daß die Jesuitenerziehung der Geistlichen eine der Schlingen ist, die man für die Freiheit und die freie Wissenschaft zu drehen sucht.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die Einnahmen aus

der Wechselstempelsteuer betragen im deutschen Reiche einschließlich Bayern und Württemberg vom 1. April bis zum 31. Dezember 1893 insgesamt 6,104,765 Mark, gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Mehr von 187,233 Mark.

Die conservative Fraction des Herrenhauses hat beschlossen, eine Interpellation an die Regierung einzubringen, welche Schritte dieselbe außer den in der Thronrede angekündigten Maßnahmen zur Beseitigung des stetig wachsenden Nothstandes der Landwirtschaft zu thun gedenke.

Gestern Vormittag um 11 Uhr ist vom Kaiser der preussische Landtag eröffnet worden. Den weißen Saal füllte eine so zahlreiche Versammlung, wie seit Jahren nicht bei gleichem Anlasse. Die Thronrede, welche mit tiefstem Schweigen aufgenommen wurde, führt u. A. Folgendes aus: Die Finanzlage des Staates hat sich noch nicht gehoben. Die Rechnung des Jahres 1892/93 ergibt, wesentlich infolge des Zurückbleibens der Einnahmen der Staatseisenbahnen gegen den Aufschlag, einen Fehlbetrag von rund 25 Millionen Mark, welcher durch eine Anleihe zu decken sein wird. Die beim Schluß der letzten Tagung des Landtags ausgesprochene Hoffnung, daß der im Voranschlage für das laufende Jahr vorgesehene Fehlbetrag die veranschlagte Höhe nicht erreichen werde, hat sich zwar in betreff der eigenen Einnahmen und Ausgaben Preussens bestätigt, wird jedoch infolge des Rückganges der Ueberweisungen des Reichs und der bedeutenden Steigerung der Matricularumlagen nicht in dem erwarteten Maße erfüllt werden. In dem Staatshaushalts-Etat für 1894/95, dessen Entwurf Ihnen alsbald vorgelegt werden wird, erweisen sich die Einnahmen des Staates wiederum als unzureichend zur Deckung des Ausgabebedarfs, und es muß dazu der Staatscredit in noch größerem Umfang in Anspruch genommen werden, als für das laufende Jahr. Dieses unerwünschte Resultat war, obgleich bei Bemessung des Ausgabebedarfs die strengste Sparsamkeit obgewaltet hat und obgleich bei den Staatseisenbahnen für das nächste Jahre größere Ueberschüsse in Aussicht genommen werden konnten, nicht zu vermeiden, da die Anforderungen des Reichs an die Einzelstaaten in erhöhtem Maße gestiegen sind. Die hieraus erwachsenden Schwierigkeiten können nur durch eine durchgreifende Neuordnung der finanziellen Verhältnisse des Reichs und eine angemessene Vermehrung seiner eigenen Einnahmen gehoben werden. Der Schluß der Thronrede beschäftigt sich mit der schwierigen Lage der Landwirtschaft und sagt: „Mit um so schwererer Sorge erfüllt mich die schwierige Lage, in welcher aus andern Gründen die Landwirtschaft zu einem großen Theile sich befindet. Angesichts der hohen Bedeutung der Landwirtschaft für das Staatswohl erkenne ich es als die Aufgabe meiner Regierung, nicht nur fortgesetzt das Gedeihen der Landwirtschaft zu fördern, sondern auch eine Gestaltung der Rechtsverhältnisse des ländlichen Besitzes zu erstreben, die ihn in den Stand setzt, auch ungünstige Zeiten zu überwinden. Ein so schwieriges Werk ist nicht durchführbar ohne die banernde Mitarbeit selbstständiger, auf öffentlich-rechtlichem Grunde ruhender Organe der Berufsgenossen, an welchen es bisher der Landwirtschaft fehlt. Die Herstellung einer allgemeinen corporativen Vertretung der Landwirtschaft ist daher der erste notwendige Schritt zu dem bezeichneten Ziele. Diese Vertretung wird berufen sein, die Hebung der Landwirtschaft durch gemeinsame Einrichtungen zu betreiben, der Regierung als Beirath zu dienen und bei der Vorbereitung und Durchführung von Maßregeln der Gesetzgebung und Verwaltung mitzuwirken, welche auf die Verbesserung des Creditwesens und die Beseitigung der Uebelstände gerichtet sind, die auf der übermäßigen Verschuldung des Grundbesitzes und den ungeeigneten Formen derselben beruhen. Zu diesem Behufe wird Ihnen der Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung von Landwirtschaftskammern vorgelegt werden. In einer Zeit, in der die Unzufriedenheit vielfach geschürt und der Kampf der Meinungen und Interessen mit zunehmender Schärfe geführt wird, gilt es, durch die versöhnende Wirkung gemeinsamer Arbeit den Ausgleich der Gegensätze zu fördern und ihn zu finden in dem aufrichtigen Streben nach dem unverrückbaren Ziele, dem Wohle des Vaterlandes. Dazu gebe Gott Segen und Gelingen!“ Der Schlußpassus und der über die Finanzlage wurde mit besonderer Aufmerksamkeit aufgenommen. — Das Herrenhaus wählte gestern das alte Präsidium wieder. Das Abgeordnetenhaus bildet

erst heute sein Bureau. Die Nationalliberalen stellen anstatt des wegen hohen Alters eine Wiederwahl nicht mehr annehmenden Abgeordneten v. Benba den Dr. Grai-Eberfeld als Candidaten für die Stelle des zweiten Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses auf.

Der Rücktritt des Prinzen Reuß, des deutschen Botschafters in Wien, von seinem Amte wird sowohl in Wien, als in Deutschland bedauert. Die „Köln. Zig.“ widmet dem Scheidenden eine längere ehrende Betrachtung, der wir Folgendes entnehmen: Daß des neuen deutschen Reiches Macht und Herrlichkeit in Wien so vornehm vertreten wurde, war gewiß nützlich und wohlbedacht. Prinz Reuß fühlte sich stets als einer der kaiserlichen Paladine, die mit dem Fürsten Bismarck das Reich gegründet haben, und er blieb auch dem Fürsten Bismarck stets in besonderer Verehrung zugewandt, so daß im Jahre 1892 bei dessen Besuch in Wien fast schon sein Rücktritt erfolgt wäre. Doch der amtlichen Pflichterfüllung und Disziplin mußte die persönliche Empfindung und Rücksicht weichen. Der Name des Prinzen Reuß steht unter den Dreihunderverträgen, die in Wien abgeschlossen wurden, und sein Name wird allezeit in Ehren damit verbunden bleiben, wie auch mit den großen Handelsverträgen, die ebenfalls Prinz Reuß unterzeichnet hat. In jüngeren Jahren war er besonders bei den Verhandlungen mit Napoleon während des Krieges von 1806 hervorragend thätig. Besonders gerühmt wird der Wohlthätigkeitsinn des Prinzenpaars. Wie schon in Petersburg gründete und förderte er in Wien thätig die deutschen Hülfsvereine, und die Prinzessin stand ihm dabei zur Seite durch Begründung des „deutschen Erzieherinnenheims“ und Förderung des Diakonissenhauses sowie des Gustav-Adolf-Vereins, für welchen sie viele Gaben ihrer kunstgebundenen Hände spendete.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. Januar 1894.

Hofbericht. Die Großherzoglichen Herrschaften besuchten vorgestern Nachmittag die Professoren Schurth, Pöckelberger und Temmer, sowie die Künstler Andre, Schmidt und Hutzberg in ihren Ateliers. Gestern Vormittag nahm der Großherzog verschiedene Meldungen und Vorträge entgegen. Nachmittags besuchten die Höchsten Herrschaften unter Leitung des Direktors der Akademie der bildenden Künste, Prof. Waisch, verschiedene Malerateliers. Später hörte der Großherzog die Vorträge des Gemeinderatspräsidenten von Ungern-Sternberg und des Regationsrats Dr. Freiherrn von Babo.

Krieger-Waisenhäuser. Der deutsche Kriegerbund besitzt seit dem 1. Juli 1893 nunmehr zwei Krieger-Waisenhäuser. Das erste im Schlosse „Glücksburg“ in Mühlbühl (Reiningen) ist für evangelische Waisen bestimmt und zur Zeit mit 80 Knaben und 90 Mädchen voll besetzt; das Haus in Gantsh (Schlesien) ist neu erbaut und seit dem 16. Juli 1893 mit 80 katholischen Jünglingen, 20 Knaben, 10 Mädchen, besetzt. Die Mittel werden theils durch regelmäßige Beiträge der Vereine und Einzelmitglieder, theils durch die innerhalb des Kriegerbundes bestehende Kriegererbschafts-Kasse aufgebracht. Dem Ganther Haus werden auch die Mittel des Waisenfonds der Kronprinz silberne Hochzeitsstiftung zugewiesen. (Aus der Parole, dem Organ des deutschen Kriegerbundes.)

Ans der Luther-Stiftung konnten im Jahre 1893 18 Stipendien und Erziehungsbeiträge für Söhne und Töchter von neun evangelischen Pfarrern- und neun Lehrersfamilien

unseres Landes zu ihrer Ausbildung in verschiedenen Berufsarten verausgabt werden. Zehn dieser Stipendien betragen je 100 M., acht je 75 M. Von den so bewilligten 1 600 M. spendete der Badische Hauptverein 1 000 M., der Centralverein in Berlin 600 M. Rechnet man die Jahre seit Bestand der Luther-Stiftung (1885 bis 1893) zusammen, so erhielten in dieser Zeit in 74 Fällen Söhne und Töchter badischer evangelischer Pfarrer und in 88 Fällen Söhne und Töchter badischer evangelischer Lehrer vom Badischen Hauptverein 8 800 M., vom Centralverein 8 070 M., d. i. 14 870 M. Stipendien und Erziehungsbeiträge. Möge auch diese evangelischen Landeskirche bestehenden Zweigvereine der Luther-Stiftung immer mehr Mitglieder zuführen. Man wird Mitglied durch ein einmaliges Geschenk von mindestens 20 M., oder einen jährlichen Beitrag von wenigstens einer Mark. Auskunft über die Anmeldung zum Eintritt in den Verein kann bei jedem evangelischen Pfarrer erhoben werden.

Die Lotterie-Commission des Schwarzwaldbereins. Section 12, theilt uns mit, daß die Ziehung, der zu Gunsten der Ruine Hohengeroldes veranstalteten Lotterie, verschoben werden mußte, da über den Verkauf der Lose noch keine genügende Uebersicht gewonnen sei. Wie werden an dieser Stelle und im Annoncentheil den späteren Termin bekannt geben.

Kostenlose Ausstellung von Affidavits für italienische Werthe. Man schreibt uns: Die Notiz in Ihrer gestrigen Nummer, die kostenlose Ausstellung von Affidavits für italienische Werthe betreffend, bedarf insofern einer Richtigstellung, als es gelungen war zu erreichen, daß das hiesige italienische Generalkonsulat schon vor etwa 14 Tagen direkt von der italienischen Regierung mit der kostenlosen Ausstellung besagter Affidavits betraut wurde. Soweit wir beobachten konnten, haben die meisten hiesigen Banken und Bankiers hiervon Gebrauch gemacht und die bei ihnen eingereichten Coupons von italienischen Werthen bereits bezahlt. Diese Angelegenheit dürfte demnach für Mannheim als befriedigend gelöst erachtet und die Hierherkunft eines Delegierten unter den obwaltenden Umständen keinen Werth mehr haben.

Der Verein für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen fordert seine Mitglieder und Freunde der Sache zur Unterzeichnung einer Petition an den Reichstag auf. Der Schlusssatz dieser Petition heißt: „Hoher Reichstag wolle bei der Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Verhütung gemeingefährlicher Krankheiten, Abänderungen dahin beschließen, daß durch das Gesetz die Erbauung und Inbetriebnahme von Crematorien sowie für fakultative Feuerbestattung gewährleistet wird.“

„Franconia.“ Zur Feier des 8. Stiftungsfestes der kaufmännischen Verbindung „Franconia“ dahier hatte sich am Samstag Abend in den vorderen Lokalitäten des „Ewigenleiser“ eine überaus große Anzahl Gäste, darunter solche von Heidelberg, Karlsruhe u. a., eingefunden. Das Ehrenpräsidium eröffnete den Festkommers, worauf ein Mitglied der Verbindung, da Herr Hofschaffler Kessler am Ertrinken leider verhindert war, einen der Feier würdigen Prolog sprach. Die Festrede hielt das Ehrenpräsidium, welches hervorhob, daß die Ziele der Verbindung nicht die Nachahmung studentischer Gebräuche bilden sollen, sondern vor Allem die Pflege des schönen deutschen Commercialsinges und der Vaterlandsliebe; letzteres sei gerade in der heutigen Zeit notwendig. Der Laus auf Kaiser und Landesfürst, von Herrn Strauß, stud. med. aus Heidelberg ausgebracht, war ein Meisterwerk der Rhetorik, und mit großer Begeisterung stimmten alle Anwesenden in das dreifache Hoch ein, wonach Herrn Strauß der herzlichste Dank zu Theil wurde. So verlief diese schöne Fest zur Zufriedenheit aller Anwesenden und sprachen sich insbesondere die Jünger der alma mater Heidelbergs sehr lobend über das Arrangement aus, wie auch die bekannte „Franconien-Kneip-Zeitung“ ihren Eindruck nicht verschleierte. Auch dem wackeren Kneipwirth Herrn Plüm, der eine vorzügliche Küche führte, darf die Anerkennung nicht versagt werden.

Kaufmännischer Verein. Im Casinoaal hielt gestern Abend Herr Geh. Regierungsrath Raunhardt aus Hannover

einen sehr fesselnden und anziehenden Vortrag über den Nord-Ostsee-Canal. Der Plan eines derartigen Canals sei schon seit einem halben Jahrtausend in Erwägung gezogen und thatsächlich sei auch ein derartiger Versuch schon vor 500 Jahren von der Stadt Lübeck gemacht worden. Jedoch gibt sodann eine kurze Vorgeschichte des jetzigen Canalprojekts und macht sodann die näheren Angaben über die Längen- und Tiefenverhältnisse desselben. Zwei der größten Seeschiffe könnten in dem Canal aneinander vorbeifahren, denn er bekomme eine Breite von 42 und eine Wassertiefe von 9 Metern. Die Arbeiten schreiten rüstig voran, sodaß die Eröffnung genau 8 Jahre nach der Grundsteinlegung, d. i. am 3. Juni 1895, erfolgen werde. Der Vortragende selbst hat den Canal schon größtentheils zu Wasser durchfahren und zwar mittels einer Benzolbaraffe, nur einzelne Stellen seien noch wasserfrei. Jedner führt nun die Zubörer im Geiste den ganzen Canal entlang von Brunshütel bis nach Holtzenau und entwirft ein anschauliches Bild dieses hochbedeutungsvollen Bauwerkes; namentlich schildert er die Barackenlager, das Leben der Arbeiter in denselben und die bedeutendsten Brücken und Bauwerke am Canal selbst. Der Canal bedeute für die Schifffahrt in erster Linie Zeit- und sodann Geldersparnis, welchen gegenüber allerdings die Canalabgaben stehen, aber die Hauptsache sei die militärische Wichtigkeit des Bauwerkes, dies habe auch der große Strateger Moltke bereits anerkannt. Der Canal sei der größte Seebau, welcher bis jetzt ausgeführt wurde, der Suezkanal sei allerdings länger, aber er habe nicht die großartigen Bauwerke aufzuweisen und erreichte auch nicht die guten Verhältnisse, wie sie der Nord-Ostsee canal nach seiner Vollendung diene. Es sei bis jetzt anzunehmen, daß die benötigte Bausumme von 188 Millionen nicht überschritten werde und die bedeutendsten deutschen Firmen auf dem Gebiete der Canalbauunternehmung seien an seiner Herstellung beschäftigt. Der ganze Bau zeige, was deutsche Arbeit zu leisten vermöge, es sei ein Denkmal deutscher Wasserbaukunst für alle Zeiten. — Reicher Beifall lohnte den Redner für seine interessante Ausführungen. Dem Vortrag wohnten eine größere Anzahl hiesiger Ingenieure, Architekten u. d. m., welche den trefflichen Ausführungen des Redners mit sichtlichem Interesse folgten.

Krieger-Verein Mannheim. Zur Feier des vierzehnten Stiftungsfestes und der Kaiser-Proklamation hat der Krieger-Verein am Sonntag Abend in den Sälen des Bahnhofs eine Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanz veranstaltet, die sich eines äußerst zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Außer den Mitgliedern des festgebenden Vereins und ihren Damen, sowie dem Ehrenmitglied desselben, dem früheren Präsidenten, Herrn Generalagent B. Fuhs, hatten sich viele Offiziere des Beurlaubtenstandes unter Führung ihres Bezirkskommandeurs, des Herrn Oberlieutenant von Platen und des Bezirksoffiziers, des Herrn Major Hermann, eingefunden, ferner eine große Zahl aktiver Offiziere vom hiesigen Grenadier-Regiment unter Führung des Herrn Major Jiegler, sowie fast sämtliche Offiziere der hiesigen Feld-Artillerie-Abtheilung. Außerdem waren die Spiken und Vertreter der staatslichen und städtischen Behörden erschienen. U. A. bemerkten wir die Herren Amtmänner Dr. Seitz und Dr. Steiner, sowie die Herren Bürgermeister Klotz, welcher in seiner Eigenschaft als Premierlieutenant d. L. auch Mitglied des Vorstandes des Kriegervereins ist, und Stadtrat Hirschhorn, ferner den Vorsitzenden des Vorstandes des hiesigen Reserve- und Landwehr-Offizier-Vereins, Herrn Landgerichtsrath und Hauptmann d. L. Könige. Mit großer Freude war ferner die Anwesenheit von Vertretern der anderen militärischen Vereine von Mannheim und Ludwigshafen zu konstatiren, des Mannheimer Militär-Vereins, des Veteranen-Vereins und Kampfgenossevereins unter ihren Präsidenten, den Herren Prof. Mathy, Jac. Peter und Math. Mayer, und der Ludwigshafener verbündeten Vereine unter ihrem Präsidenten, Herrn Hauptmann d. L. Dietrich. Nach einer Einleitung des Festes durch die tüchtige Gesangsabtheilung des Vereins unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Lehrer Fehrbach, mit dem vollendeten Vortrage des Liedes „Weisse des Gesanges“, hielt der Präsident des Krieger-Vereins, Herr Hauptmann d. L. Peters, die geistvolle und tiefdurchdachte Fest-

Imogen.

Nach den statistischen Angaben über die Shakespeare-Aufführungen auf den deutschen Bühnen, wurde das romantische Schauspiel „Cymbelin“ (nicht „Cymbeline“) in den letzten zwölf Jahren 34mal aufgeführt und nimmt in der Reihe der nach der Häufigkeit ihrer Aufführung geordneten Dramen Shakespeares die 24te Stelle ein. Dagegen hat der „Othello“, ohne Zweifel das Drama, welches dem „Cymbelin“ innerlich am nächsten steht, in den letzten zwölf Jahren die größte Zahl von Aufführungen erreicht, nämlich 1101.

Wenn Zahlen undbedingte Beweiskraft hätten, müßten wir zu einem für den „Cymbelin“ sehr ungünstigen Urtheil gelangen. Wir müßten annehmen, „Cymbelin“ sei eben, wie „Die beiden Veroniker“, „Mach für Mach“ u. a. eines der Shakespeare'schen Dramen, die nicht berufen sind, Repertoirstücke der deutschen Bühnen zu werden und würden, wenn wir nicht etwa Freunde von literarischen Ausgrabungen wären, bei Zusammenstellung eines klassischen Spielplans „Cymbelin“ übergehen.

Schuldig machte es uns freilich machen, daß seit der ersten 1772 erschienenen deutschen Bearbeitung des „Cymbelin“ von J. G. Sulzer, bis auf den heutigen Tag, gerade die feinstimmigsten Dramaturgen, die auch die praktischen Bedürfnisse der modernen Bühne wohl zu würdigen wußten, in mehr oder minder gelungenen Bearbeitungen immer wieder versucht haben, „Cymbelin“ der deutschen Bühne zu gewinnen. Es seien hier nur Friedrich Galm, Heinrich Laube, Albert Lindner und Wilhelm Oedelhäuser genannt. Ein viel gewichtigeres Argument aber gegen alle ungünstigen Schlüsse, die man aus den todtten Zahlen ziehen könnte, ist das Schauspiel selbst und vor allem die „Centralform“ des Stückes: Imogen.

Wir wollen alles zugeben, was die Kritik im Laufe der Jahrhunderte gegen Komposition, Architektur, Oekonomie u. s. w. des Dramas einzuwenden gewußt hat und müssen doch mit Bulthaupt bekennen, daß Shakespeare kaum in einem anderen seiner Dramen die ganze Macht und Schönheit seines Schöpfergeistes so blendend zeigt, wie hier, und daß „Cymbelin“ in seinen Hauptzügen ein wunderbares, von Shakespeare selbst nicht übertrroffenes, geschweige denn von einem anderen romantischen Dichter zu übertrroffenes Werk ist.

Wie oft ist uns diese Fabel nicht schon in der Dichtung begegnet; die Wette über die eheliche Treue der Gattin, die verächtliche Ueberlistung und vorübergehende Täuschung des Ehemannes, seine grausame, nur durch das Mitleid eines treuen Dieners verhinderte, Rache, der schließliche Sieg der Wahrheit, der Triumph der Unschuld und die Bestrafung des Verräthers.

Aber was hat Shakespeare's Meisterhand aus diesem Stoff geschaffen! Was sind Cinea und alle ihre Schwestern gegen Imogen!

Eine junge Frau, so schildert Otto Wilbmeister unsere Heldin, aus deren anmuthigem Haupte aller Adel und aller Zauber undäudlicher zeitlicher Weltlichkeit und unbewogter Unigleichheit der Würde sich vereinigen, wie in rührender Bedenlosigkeit den gramtamen Angehörigen der von wider Leidenschaft, Mitleid und Gemeinheit erfüllten Welt preisgeben. In ihrer wapplosen Schwäche, aber stark durch treuerzige Gesinnung und heroische Gattinliebe, geht sie, wie von Engeln beschützt, durch die wider sie entseelten Dämonen dahin und überwindet durch ausdauernde Treue, die bei ihr nicht eine der

sondere Tugend, sondern kampflöse Heiligkeit ist, alle Tücken des Schicksals, alle Bosheit der Menschen.

Während Cinea, die Heldin der Novelle des Boccaccio, der Shakespeare seinen Stoff entnommen hat, in dem Ungemach, das über sie hereinbricht, nur eines kennt, die Sorge um sich selbst, um ihr Leben, für dessen Erhaltung sie alles thun will, was man von ihr verlangt, bittet Imogen um den Tod und läßt sich nur schwer durch den Diener überreden, sich retten zu lassen. Während Cinea nur ängstlich darauf bedacht ist, ihre Ehre unbedenkt zu bewahren, ohne das wir merken, daß ihre Treue in der unigen Liebe wurzelt, ist für Imogen das geschlechtliche point d'honneur, wie Cimbeline treffend bemerkt, zwar nicht gleichgültig, aber es hat für sie nur einen formellen Werth in dem Schiffbruch, der ihre Liebe und ihre Ehe zu zertrümmern droht. Bei Cinea hat man das Gefühl, daß sie nach Wiederherstellung ihres guten Rufes den Verlust ihres Gatten allenfalls verschmerzt haben würde, Imogen merkt man es an, daß sie den Tod im Herzen trägt, seit Posthumus sie von sich löst.

Mit Recht hat Wilbmeister darauf hingewiesen, daß eine solche Frauengehalt nicht im Rahmen einer gewöhnlichen Umgebung austreten dürfte, daß dem Kaiserberdienten und der Hebe der Ersehung auch der Hintergrund des Bildes entsprechen mußte. Und mit dem nie fehlenden Gesicht des Meisters griff Shakespeare in die entlegene Vorzeit zurück und verquidete seinen Stoff mit der sagenhaften Geschichte des Königs Cymbelinus, die er bei dem viel von ihm benützten englischen Chronisten Holinshed fand. So konnte er die Handlung an den ihm vertrauten britanischen Hof verlegen, so konnte er statt eines pikanten Intriguenlustspiels, zu dem der Stoff der italienischen Novelle allenfalls ausgereicht hätte, das rührende romantische Schauspiel schaffen, in dem und die verhältnismäßig einfache Lösung des Knotens weniger interessiert, als uns die handelnden Personen und ihre großen Leidenschaften fesseln.

Es ist schwierig zu entscheiden, sagt Wilhelm Oedelhäuser, welches das aller vollendetste Charakterbild sei, das Shakespeare geschaffen; allein darin jedenfalls ist die Kritik jetzt einig, daß Imogen unter den schönsten in vorderster Reihe steht. Und läßt man die Kritik schweigen und die Rolle selbst unmittelbar auf das Gemüth wirken, so wird sich Imogen vielleicht von allen Frauengestalten Shakespeares am liebsten in unser Herz fesseln. In ihr vereinigen sich die mutige Liebe Julias mit der auch durch ungefügte Unrecht nicht zu erschütternden Treue Desdemona's zu einem Gesamtbilde der edelsten, lieblichsten Weiblichkeit, wie es in seiner rührenden Einfachheit noch nicht übertrroffen worden ist.

Aber auch außer der Centralform des Stückes, wie man Imogen mit Recht genannt hat, bietet „Cymbelin“ noch eine Fülle bedeutender und interessanter Charaktere, von denen hier nur Posthumus, Jachimo, Bellarius, Cymbelin, Planius und Cloten erwähnt seien.

Wir haben im Eingange Zahlen genannt, die gegen unser Drama zu sprechen scheinen; so sei denn jetzt auch eine Zahl zu seinen Gunsten angeführt. Von den 33 Aufführungen, die „Cymbelin“ in 12 Jahren erreicht hat, fallen mehr als ein Drittel, nämlich 12 Aufführungen, auf das letzte Jahr. Das Interesse für „Cymbelin“ scheint also in erfreulichen Wachsthum begriffen zu sein und dieses wachsende Interesse löst sich in immer größerer Klarheit.

„Cymbelin“ ist eines der letzten Stücke Shakespeares, erst nach seinem Tode im Druck erschienen und rührt in der uns vorliegenden Redaction nachrichtlich gar nicht von dem Meister selbst her (ist doch die Geistesrichtung im letzten Akt von dem meisten Kritikern als fremdes Einschleichen erkannt und darum gestrichen worden). „Cymbelin“ bedarf daher mehr als irgend ein anderes der Shakespeare'schen Dramen, einer verständnißvollen Bühnendbearbeitung. Aber keine der zahlreichen bisherigen Bearbeitungen hat sich dauernd auf dem Theater behaupten können.

Heinrich Bultaupt, dem wir eine Fülle der geistvollsten dramaturgischen Arbeiten verdanken, kann das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, „Cymbelin“ zu neuem Leben erweckt, ihn der deutschen Bühne wieder geschenkt zu haben. Mit dem feinsten Verständnis für die Forderungen des modernen Theaters, dabei aber mit der selbstverständlichen Pietät gegen den großen Genius des Dichters, hat er eine Bearbeitung geschaffen, die „Imogen“, wie das Schauspiel jetzt heißt, dem Repertoire jeder bedeutenden Bühne dauernd zu erhalten verpflichtet.

Mit vollem Recht hat Bultaupt das Hauptgewicht auf den romantischen Charakter des Dramas gelegt und dabei auch der Musik einen breiteren Platz in ihm eingeräumt. „Worte“, schreibt er, die die Musik selbst aus der Taufe gehoben, schlagen an Ohr und Herz. Dieses Wunderbare will im Theater verkörpert werden, wie es der Geist der Dichtung im Uebrigen sein will und muß. Wir hören es in uns singen und klingen, wenn wir die Dichtung lesen; wir müssen wirkliche Töne vernehmen, wenn wir sie sehen.“

Für das Mannheimer Publikum hat das Schauspiel selbst, wie die Bearbeitung, in der es am nächsten Freitag aufgeführt werden soll, ein mannigfaltiges lokales Interesse.

Eine Bearbeitung des „Cymbelin“ von Albert Lindner erlebte ihre erste Aufführung (der dann leider nur eine zweite folgte) hier in Mannheim und zwar am 12. October 1866. Die Darstellerin der Imogen war damals Fräulein Franz, heute als Freitrau von Helldorf die Gemahlin eines der feinsten Shakespearekenner und eines der hervorragendsten Dramaturgen, des regierenden Herzogs von Meiningen, Heinrich Bultaupt, der Verfasser unserer neuen Bearbeitung des „Cymbelin“, ist dem Mannheimer Publikum als hervorragender Redner in diesem Winter persönlich bekannt geworden. Seine, damals noch ungedruckte, Bearbeitung wurde zum ersten Mal im Jahre 1881 in Bremen aufgeführt und die Rolle der Imogen trotz der Bedenken des Regisseurs, auf Bultaupt's Wunsch einer jungen Anfängerin anvertraut. Der große Erfolg, den die junge Schauspielerin als Imogen erlang, veranlaßte den Dramaturgen dem Regisseur gegenüber. Der damalige Regisseur des Bremer Theaters hieß Max Grube, die junge Anfängerin ist inzwischen auch dem Mannheimer Publikum recht bekannt geworden, sie heißt heute Auguste Brauh-Grewenberg.

Das sind die keinen lokalen Bezügen, für deren Mittheilung die freundlichen Leserinnen vielleicht nicht unempfänglich sein werden.

Die Mannheimer Bühne erfüllt eine Ehrenpflicht, indem sie „Imogen“ in ihren Spielplan aufnimmt. Das mannheimische Publikum wird sich selbst eben, wenn es der rührenden Schöpfung des unsterblichen Meisters den ihr gebührenden festlichen Empfang bereitet.

Wolfgang Alexander Meget.

rede, in welcher er auf die Ziele und Bestrebungen des Krieger-Vereins hinwies und in warmen, voll zu Herzen dringenden Worten die Pflege der Kameradschaft in den Reihen der alten Soldaten empfahl; die treffliche Rede schloß mit einem kräftigen Durrah auf unsere Kaiser und obersten Kriegsherrn, welches einen stürmischen Beifall fand. Herr Premier-Lieutenant O f f e n b ä c h e r brachte den Trinkspruch auf unseren Großherzog aus und feierte ihn in erhabenden Worten als vielgeliebten Landesherren und Protektor der Badischen Militär-Vereine. Nach diesem begeistert aufgenommenen Hoch wurde die Landeshymne stehend gesungen. Herr Bürgermeister R o t h dankte den Gästen für ihr zahlreiches Erscheinen und forderte in seinem Toast auf dieselben in markigen Worten die Mitglieder des Vereins auf, ihren Dank dadurch zu bezeugen, daß sie den hochgeschätzten Ehrengästen bezeugten, daß ein Geist im Krieger-Verein lebe, welcher die alten Militärtugenden unerschütterlicher Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, Herrschaft und Vaterland stets hochhalte. In deren Namen dankte Herr Oberstleutnant von Platen in kindlichen Worten, indem er bemerkte, daß der Krieger-Verein auf den Verlauf seines Festes stolz sein könne und daß demselben Seitens der Offiziere jederzeit alle Sympathien entgegengebracht würden. Herr Premier-Lieutenant D i e h e gedachte in der ihm eigenen herzlichen Weise mit klassischem Humor der anwesenden Damen. Hr. W i l k e entzückte die Erscheinungen durch den hübschen Vortrag zweier Lieder, und die Herren Kameraden H e n n, D e i s l e r und J ä n g e r l e, sämtlich Vorstandsmitglieder, der letztere stellvertretender Vorsitzender, brachten ein patriotisches Terzett „zur Reserve entlassen“ zum Vortrag, welches allgemeinen Beifall hervorrief. Die Zwischenpausen wurden durch Musikvortrüge der Kapelle S c h w ö r e r in angenehmer Art ausgefüllt. Dierauf begann der Ball, der durch eine Polonaise von 160 Paaren, etwa 40 Offiziere an der Spitze, eröffnet wurde, und welcher die Gesellschaft noch bis zum frühen Morgen zusammenhielt. Der Krieger-Verein darf mit Recht auf seine in höchst befriedigender Weise verlaufene festliche Veranstaltung, welche ein warmer Hauch echter Kameradschaft durchwehte, zurückblicken. Sie wird allen Theilnehmern unvergesslich bleiben.

Beschäftigung von Arbeitslosen mit Steinflößen. Vom städtischen Tiefbauamt wird uns mitgeteilt, daß am Dienstag, 16. Jan., von sämtlichen 581 Angemeldeten, welche Arbeit hätten finden können, 150 die Arbeit aufgenommen haben.

Errichtung von Wärmehallen. Die sozialdemokratischen Stadtverordneten haben dem Stadtrath einen Antrag auf Errichtung von Wärmehallen unterbreitet. In der betreffenden Eingabe wird besonders auf Karlsruhe hingewiesen, wo in jüngerer Zeit bereits solche Wärmehallen entstanden sind und soeben die Nothwendigkeit einer derartigen Einrichtung für Mannheim begründet. Dierauf heißt es: „Wir sind daher der Ansicht, daß die städtische Verwaltung dem Gedanken näher treten müsse, auch hier an geeigneter Stelle ständige Wärmehallen zu errichten, und erlauben uns daher, den förmlichen Antrag zu stellen, daß der verehrliche Stadtrath, sobald als nur irgend thunlich, mit einer diesbezüglichen Vorlage vor den Bürgerausschuß trete. Da hierzu, wie wir nicht verkennen, Vorarbeiten nöthig sind, die nicht so rasch gefördert werden können, daß die Einrichtung noch für diesen Winter in bestimmter Weise in's Leben trete, so richten wir an den Stadtrath das dringliche Ersuchen, doch sofort provisorische Maßregeln zu treffen, welche den Zweck, den wir im Auge haben, einigermaßen zu erfüllen geeignet wären. Es wird dies wohl ohne Weiterungen und ohne großen Kostenaufwand möglich sein. Vielleicht könnte vorläufig im Bauhof ein Raum zur Verfügung gestellt werden, welcher dem gedachten Zwecke dienen könnte, im östlichen Stadttheil wäre vielleicht irgend ein leerstehender Lagerraum für wenig Geld zu mieten, oder es könnte eine Baracke erbaut werden. Wir haben befanntlich schon wiederholt die Errichtung von Wärmehallen in Anregung gebracht. So nahmen wir erst vor wenigen Wochen Gelegenheit, auf die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit von Wärmehallen hinzuweisen, indem wir zugleich an den Wohlthätigkeitsfuss unserer Einwohnergesellschaft appellirten und darauf aufmerksam machten, daß sich hier ein weites Gebiet zur Beschäftigung von Humanität und Menschenfreundlichkeit öffne, wie denn auch in Karlsruhe die Errichtung von Wärmehallen mittelst einer größeren Stiftung eines dortigen Einwohners erfolgt ist. (D. Ned. d. Gen.-Anz.)

Bau einer Festhalle. Von informirter Seite wird uns geschrieben: Aus dem Referat über die letzte Stadtrathsitzung entnehmen wir, daß der Stadtrath der Frage wegen Erbauung einer Festhalle ernstlich näher getreten ist und solche demnächst dem Bürgerausschuß zu unterbreiten gedenkt. In Kreisen, welche sich für diese Frage interessieren, sind nun schon längst hinsichtlich der Wahl des Bauplatzes verschiedene Meinungen laut geworden. Bei der Wichtigkeit der Sache erscheint es räthlich, auf diese Meinungen etwas näher einzugehen. Zunächst wollen wir den Vorschlag erörtern, die Festhalle im gegenwärtigen Stadtpark — Schloßgarten — zu erbauen. Das die Stadtgemeinde nur auf eigenem Grund und Boden ein solch hervorragendes Bauwerk aufzuführen kann, dürfte als selbstredend bezeichnet werden. Es müßte also von der Groß-Gewaltigkeit der erstberührten Bauplatz käuflich erworben werden. Wenn man sich hierbei auf das allernothwendigste Maß beschränkt, so wären etwa 10,000 qm anzukaufen. Bei einem Preis von M. 27

per qm würde also der Bauplatz allein schon M. 270,000 kosten. Nun begründen aber die Befürworter dieses Platzes ihre Meinung mit dem Hinweis auf das Vorhandensein eines schönen Parkes, und fügen hinzu, daß ein solch geeigneter Platz in dieser Stadt nicht mehr vorhanden sei; auch wird gerade dieser Park angerufen, um die Lage am äußersten Ende der Stadt, woselbst eine Ausdehnung der Stadt nicht mehr möglich ist, zu rechtfertigen. Sollte also die Errichtung des Stadtparkes ausschlaggebend sein für die Wahl des Festhallenbauplatzes, so müßte auch Garantie auf Erhaltung desselben für die Dauer des Bestandes der Festhalle, also auch mindestens 80—100 Jahre geboten werden. Eine solche Garantie könnte aber nur durch Ankauf des ganzen Stadtparkes in das Eigenthum der Stadt geschaffen werden. Alle anderen Vorschläge in dieser Beziehung müßten als unzureichend bezeichnet werden, da die künftige Entwicklung der Stadt von Niemandem vorausgesehen werden kann und die Stadtgemeinde sich nicht der Gefahr aussetzen darf, daß im Laufe der Zeit die Festhalle von anderen Gebäuden umgeben und zugebaut wird. Der Stadtgemeinde erübrige also nur, den ganzen gegenwärtigen Stadtpark käuflich zu erwerben. Derselbe hat einen Flächeninhalt von 65,000 qm und würde somit der Ankauf M. 1,755,000 erfordern. Finanziell wesentlich günstiger dagegen liegen die Verhältnisse bei dem anderen in Frage kommenden und vom Stadtrath in seiner Majorität gemählten Platz direkt am Friedrichsring gegenüber den Quadranten 8 6 und 1 6. Dieser Platz ist Eigenthum der Stadtgemeinde und entzöge somit für denselben keine Ausgaben. Die Festhalle würde nach dem Friedrichsring einen entsprechenden Anfahrplatz erhalten, im übrigen aber sich an die anderen dortigen Gebäude anschließen, also nicht — wie vielfach irrthümlich angenommen wird — entfernt von der Ringstraße, inmitten oder gar am entgegengesetzten Ende des Parks aufgeführt werden. Unmittelbar hinter diesem Platz befindet sich der neu angelegte Stadtpark. Wenn dieser auch erst im Entstehen begriffen ist, so darf doch angenommen werden, daß in kurzer Zeit der Baumwuchs sich derart entwickeln wird, daß er bald bei festlichen Veranstaltungen u. dergl. in der Festhalle dienstbar gemacht werden kann. Es darf aber auch nicht außer Acht gelassen werden, daß mit der Erbauung einer Festhalle am Friedrichsring das dortige Gelände der Stadt wesentlich an Werth gewinnt, und daß ferner mit Sicherheit ein Aufstreben der Bauthätigkeit in jenem Gebiet zu erwarten ist. Bei dieser Sachlage wird wohl kaum der Ankauf des Stadtparkes im Schloßgarten mit einem Aufwand von 1,755,000 Mark zum Zwecke der Erbauung einer Festhalle zu rechtfertigen sein und glauben wir, daß die Gemeindevertretung eine solche unrentable Ausgabe nicht machen wird, da ihr in anderer Weise, ohne Kosten aufwenden zu müssen, hinreichender und günstig gelegener Platz zur Verfügung steht.

Ernennung. Der Großherzog hat den Registrator Wilhelm M ü l l e r bei der Domänen-Direction zum Registrator im Finanzministerium ernannt.

Aufgefundenes Geld. Es wurde im Bereiche der Groß-Staatseisenbahnen aufgefunden: am 31. Dezember v. J. im Zug 178 ein Geldtäschchen mit 4 M. 52 Pf. (in Mühlheim abgeliefert); am 8. Januar in Singen ein Geldtäschchen mit 3 Fr. 60 Cts.

Warnung vor Schwindschirmen. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Die bekannten Pariser Schwindschirmen Baron, „Comptoir Montmartre“, 74 Avenue de St. Louis und Bon, „Internationale Bank“, 82 Rue des Blancs-Manteaux, auf die wir schon mehrfach warnend hingewiesen haben, scheinen ihre betrügerische Thätigkeit in den verschiedensten Theilen Deutschlands trotzdem in gewohnter Weise fortzusetzen und auch immer wieder neue Opfer zu finden. Die Art des Vorgehens ist immer die alte. Mit Zeitungsannoncen bieten sie Gelddarlehen zu günstigen Bedingungen an und wissen sich dabei von leichtgläubigen Geldsuchern Vorläufe zu verschaffen, um alsdann den Darlehensuchenden vollständig werthlose Wechsel zu übersenden. Da die Geschädigten überdies in allen Fällen eine Anzeige scheinbar, so wächst die Dringlichkeit der „Firmen“ mit ihrem Erfolge. Es kann deshalb nicht dringend genug zur größten Vorsicht gegenüber allen derartigen von Paris ausgehenden Annoncen gerathen werden, welche die Verschaffung von Darlehen gegen billige Zinsen zum Gegenstand haben.“

Die neue Orgel in der Jesuitenkirche ist nunmehr fertig gestellt und kann der Gemeinde zum Gebrauche übergeben werden. Die technische Prüfung wird durch den Erb-Organbauinspector am nächsten Samstag, Nachmittags 2 Uhr, stattfinden. Vorher aber, und zwar am Mittwoch Nachmittags um 1/4 4 Uhr, werden zwei hervorragende Orgelspieler von Frankfurt und Ludwigsbafen das Prachtwerk zur Geltung bringen, indem sie einige Orgelstücke ausführen, wobei besonders die interessirenden Gemeindeglieder Theil nehmen können.

Der Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein hielt gestern Abend im Nebenzimmer des Restaurants „Weinberg“ seine 1. Hauptversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Beratung der Statuten. An dieselbe knüpfte sich bei den einzelnen Paragraphen eine recht lebhaft debattirte. Die Statuten fanden schließlich einstimmige Annahme. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl des Vorstandes, welche folgendes Ergebnis hatte: Hermann M e y e r,

1. Vorsitzender, Dr. G é r a r d, 2. Vorsitzender, Pan Feige, Schriftführer, F. K u n e r t, Schatzmeister, Ernst M ü l l e r, A. R ó n a i und J. R i c h a r d, Beisitzer. Bei dem dritten Punkt der Tagesordnung „Beratung von Anträgen und Vereinsangelegenheiten“ beschloß man, bei dem am 24. Februar zu Gunsten des Kriegerdienstmaß findenden Abends eine Festzeitung herauszugeben, und wurde zur Ausarbeitung und Zusammenstellung derselben eine 6gliedrige Redaktionskommission ernannt. Ferner faßte man den Beschluß, allwöchentlich am Samstag Abend eine gemüthliche Zusammenkunft abzuhalten. Das Vereinslokal wird noch bestimmt. Der Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein setzt sich zusammen aus ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern. Beitrittserklärungen zu dem Verein entweder als ordentliches oder außerordentliches Mitglied nehmen die Vorstandsmitglieder entgegen. Der Verlauf der bisherigen Versammlungen und Beratungen lieferte den Beweis von der Nothwendigkeit eines Mannheimer Journalisten- und Schriftstellervereins und von der Lebensfähigkeit desselben. Es steht schon jetzt außer allem Zweifel, daß der Verein auf einen sehr günstigen Boden gefallen ist und daß demselben eine hoffnungsvolle Zukunft prophezeit werden kann.

Beerdigung. Gestern Nachmittag wurde die irdische Hülle des verstorbenen Hofbuchdruckereibesetzers Max P a h n unter zahlreicher Theilnahme der hiesigen Einwohnerschaft zur ewigen Ruhe gebettet. Der Sarg war mit Kränzen und Blumenpränge reich bedeckt. Auf dem Friedhofe sang in der Bethalle der Gesangsverein „Liedertafel“ zwei ergreifende Trauerchöre. Die Gebete sprach Herr Stadtpfarrer W i n t e r r o t h. Am Grabe widmeten Herr F r i e d l i n g e r Namens der „Liedertafel“ und Herr Chefredakteur Hermann M e y e r Namens des Mannheimer Journalisten- und Schriftstellervereins dem Verstorbenen warme Nachrufe und legten Blumenpränge nieder.

Übergang. Das Rheineis ist gestern ruhig abgetrieben. Von A h m a n n s h a u s e n wird unterm Strömung gemeldet: Das Rheineis ist Vormittags circa dreißig Meter fortgetrieben. Die Rheinpassage ist hier unterbrochen; man erwartet baldigen Übergang. Die Keller der tiefer gelegenen Stadttheile haben bereits Wasser. — Das Neidareis steht noch unverändert und dürfte der Übergang auch nicht so bald eintreten, da der Wasserstand ein zu niedriger ist.

Konkurse in Baden. Heidelberg. Ueber das Vermögen des Kaufmanns G. H o l m a n n in Heidelberg; Konkursverwalter W a i s e n r i c h t e r J. E. Winter in Heidelberg; Prüfungstermin Montag, 12. Mai. — E b e r b a c h. Ueber das Vermögen des Müllers Georg Z i m m e r m a n n in Eberbach; Konkursverwalter Kaufmann Karl Krauß in Eberbach; Prüfungstermin Mittwoch, 21. Februar. — R e i h l. Ueber das Vermögen des Majors Albert W e d e l in Dorf Rehl; Konkursverwalter Geschäftsagent Karl Raier in Stadt Rehl; Prüfungstermin Mittwoch, 7. Februar.

Muthmaßliches Wetter am Donnerstag, 18. Januar. Für Donnerstag und Freitag ist bei fortgesetzt ziemlich milder Temperatur mehrfach bewölkt, aber nur zu wenig Niederschlägen geneigtes Wetter und zeitweilige Aufklärung im Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 16. Jan. Professor Dr. L e m m e hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Königsberg abgelehnt. — Der Badisch-Unterländer Bienezucht Verein zu Heidelberg wird seine Generalversammlung am Sonntag, 21. Januar, Nachmittags 3 Uhr im „Rodensteiner“ zu Heidelberg abhalten.

Von der Bergstraße, 16. Jan. wird dem „Weinh. Anz.“ geschrieben: Am blühende Kirschweige auf Weihnachten zu erhalten, schneit Einsender dieses anfangs Dezember einige Reiser von einem Kirschbaum und stellte sie im Wohnzimmer in einen Topf mit Wasser. Bald schwellen die Knospen an, brachen auf und entfalteten nach etwa 3 Wochen reichliche, vollkommen entwickelte Blüten. Seit einigen Tagen kommen dazu auch frisch-grüne Blätter, so bilden die Kirschreifer nun einen prachtvollen, dabei sehr billigen Zimmerschmuck. Auf dieselbe Weise werden Weiden- und Haselnußzweige für den Palmsonntag zum Blühen gebracht.

Wilhelmsfeld, 16. Jan. Die Beerdigung unseres Bürgermeisters, des Herrn Michael P a i e r, gestaltete sich zu einer Kundgebung, wie sie unser Ort noch nie gesehen. Eine überaus große Anzahl Leidtragender aus Nah und Fern gab dem trefflichen Manne das letzte Geleit.

Baden, 16. Jan. Postdirektor Obermüller ist heute früh unerwartet schnell einem Herzschlag erlegen. Er stand seit dem 1. Januar 1872 an der Spitze des hiesigen Postamts.

Offenburg, 16. Jan. Die Ehefrau des Rutschers Karl B ä h r l e, welche gegen des bekannten von ihrem Ehemann begangenen Postdiebstahls gleichfalls festgenommen worden war, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Nachricht, daß die Ehefrau B ä h r l e in einem hiesigen Goldwaarengeschäft eine angeblich als Geschenk erhaltene goldene Damenuhr mit der Frage nach deren Werth vorgezeigt habe, ist unrichtig. Dies geschah durch die Mutter des B ä h r l e. Die Uhr rührt jedoch nicht von dem Diebstahl her. B ä h r l e soll geständig sein. Die Ausföhrung des Diebstahls soll schon seit längerer Zeit geplant gewesen sein und soll der

Die Stimme des Blutes.

Kriminalroman in zwei Bänden von Fortune de Boisgobey.

(Autorskritische Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

„Guten Tag, mein Waderer,“ sagte Georg. „Alles in Ordnung hier?“

„Ja, mein Kommandant,“ versetzte der Exkaiser. „Nichts Neues zu rapportiren. — Ober doch. — Gestern kam ein Fremder, der das Hotel besichtigen wollte.“

„Und Du liehest ihn gewähren?“

„Ich mußte, ob ich wollte oder nicht, denn er wies einen Brief des Herrn Grafen vor, in welchem er ermächtigt war, vom Boden bis zum Keller Alles zu besichtigen.“

„Nannte er seinen Namen?“

„Ja. — Er heißt Galoubine — oder Goluchine. — Er ist ein Russe.“

„Ich mußte es,“ murmelte Georg. „Er hat keine Zeit verloren. — Hoffentlich aber hast Du ihn bei der Besichtigung begleitet?“

„Ich versichere Ihnen, mein Kommandant, daß ich ihn keinen Fuß breit verließ. Zudem hatte ich vor Allem die Hausthür geschlossen, als er eingetreten war.“

„Du hieltest ihn wohl für einen Dieb?“

„Er hat eine Physiognomie, die mir nicht behagt. Und sehen Sie, mein Kommandant, mit diesen Fremden ist nie viel los. Dieser Mensch geberdete sich, als wollte er das Hotel ankaufen. Ich weiß nicht, ob der Herr Graf geneigt ist, es ihm zu verkaufen; ich weiß aber, daß wenn dies der Fall sein sollte, ich nicht im Dienste dieses gepuzten Vassen verbliebe.“

„Du hast ihn noch niemals gesehen, bevor Du ihm das Hotel zeigtest.“

„Niemals, mein Kommandant. Ich weiß nicht, woher ihn der Herr Graf kennt, sicher bin ich, daß er noch nicht hier war. — Verzeihen Sie die Frage, mein Komman-

dant — ist es denn wahr, daß der Herr Graf seine Häuser verkaufen will?“

„Der Tod seiner Gattin hat ihn derart betrübt, daß er sich in eine entlegene Provinz zurückziehen gedenkt.“

„Wenn er es gestaltet, so werde ich ihm Abetallhin folgen.“

„Ich glaube selbst, daß er darauf rechnet, und ich werde ihm auch rathen, Dich mitzunehmen, denn Diener wie Du findet man nicht häufig. Im Uebrigen konnte ich jetzt selbst, um das Hotel zu durchsuchen, allerdings nicht aus dem Grunde, um es zu kaufen. Die Gemächer der Gräfin sind jedenfalls verschlossen?“

„Jawohl, mein Kommandant, und der Herr Graf hat seit dem Begräbniß noch keinen Fuß in dieselben gesetzt. Die Schlüssel sind indessen bei mir und ich werde sofort aufschließen.“

„So gehen wir. Doch sage mir, war dieser Russe gestern auch dort?“

„Ach ja, und es that mir leid genug, daß ich mich nicht weigern konnte. Doch war ich leider gezwungen, den Befehlen des Herrn Grafen Folge zu leisten. Ich fürchte den Kosaken also in die Gemächer der Gräfin und meinte, er wolle dieselben gar nicht mehr verlassen. Er unteruchte alle Möbelstücke eines nach dem anderen, und wenn er sich getraut hätte, würde er alle Schubfächer aufgezogen haben, um zu sehen, was dieselben enthielten. Ich war sogar vorbereitet, daß er mir Geld bieten würde, um ihn allein zu lassen. An der Stelle des Herrn Grafen würde ich solchen Leuten mißtrauen.“

„Als er fortging, sagte er Dir vielleicht, daß er wiederkomme?“

„Nein, mein Kommandant. Doch wenn er wiederkäme, liebe ich ihn nicht mehr hinaus, außer er brächte mir einen neuen Passirtschein des Herrn Grafen.“

„Daran hättest Du sehr recht und würdest noch viel klüger handeln, wenn Du des Nachts Alles fest verschließen würdest. Die Fenster des Poudoirs der Gräfin gehen in den Garten.“

„Ebenso wie die meines Zimmers, und ich schlafe stets mit offenem Augen. — Ist also keine Gefahr, Herr Kom-

mandant, daß da Jemand unbemerkt eindringt. Außerdem habe ich, wie Sie wissen, zwei Hundeb, die ich jeden Abend loslasse, seitdem ich allein bin. Und wenn es dem Russen einfallen sollte, die Nachbarmauer zu erklettern, um in den Garten einzudringen, so würde es ihm übel ergehen.“

Inzwischen war Georg mit seinem Begleiter im ersten Stock angelangt. Hier öffnete der Exkaiser, der ein großes Schlüsselbund in der Hand trug, die Thür, die zu den von Marcelle und ihrer Mutter bewohnten Gemächern führte.

Um in das Schlafzimmer der Gräfin zu gelangen, mußte man das Zimmer Marcelles durchschreiten, in welchem das junge Mädchen zum letzten Mal Medicin gesehen; Georg hielt sich daselbst nicht auf, obgleich er sich jener Scene genau erinnerte. Der Augenblick war nicht geeignet, um sich einer zweifelslosen Nahrung hinzugeben, und es drängte den Kommandanten, seine Nachforschungen zu beenden, um so mehr, als ihm der Besuch Golymine's viel zu denken gab. Golymine hatte die Möbel sicherlich nicht untersucht, um deren Werth festzustellen; der Inhalt derselben erinnerte ihn zweifelslos weit mehr, und Georg, der sich ganz in derselben Lage befand, wollte noch an demselben Tage zu einem Resultat gelangen, da er Golymine im Verdacht hatte, einen Haupttreich zu planen, um sich in den Besitz der Papiere zu setzen, die ihn verderben konnten.

Seit dem Tode der Gräfin hatte dieses Gemach das Aussehen eines Sterbezimmers bewahrt. Die Vorhänge des Bettes fielen wie die eines Katafalks nieder, und die hermetisch verschlossenen Jalousien ließen bloß ein zweifelhaftes Zwielicht hereinströmen, das die Umrisse der Gegenstände kaum wahrzunehmen gestattete. Golymine mußte gute Augen haben, wenn er die Möbel so genau untersuchen konnte, wie es Carcenac berichtet.

Der Kommandant ließ vor Allem die Fenster öffnen, daß das volle Licht eines schönen Sommerlages in das Gemach fiel. Georg Roland war noch niemals in demselben gewesen, nicht einmal anlässlich des Zeichenbegreifnisses, denn der Leichnam war, nachdem man ihn von seinem heimgebracht, nur im Hausflur aufgestellt worden.

(Fortsetzung folgt.)

gleichfalls verhaftete Gypser Müller dabei als Anstifter eine Rolle gespielt haben. Wahrscheinlich wird sich durch den Diebstahl aus seinen mangelhaften Vermögensverhältnissen erklären, daß sich dabei nicht nur selbst, sondern auch seine Familie tiefer in's Unglück gestürzt. Das in Straßburg verhaftete Französiner Namens Agathe Kiefer ist nicht Kunstzeigerin, sondern Velocipedfahrerin. Beide, die Kunstzeigerin und Gypser Müller sollen, als sie verhaftet wurden, gerade bei einer Flasche Champagner gefessen sein.

Wälzsch-Geistliche Nachrichten.

Worms, 10. Januar. Hier wurde ein junger Fabrikarbeiter, der seine Geliebte vergiftet hat, verhaftet. Das Verbrechen der beiden hatte Folgen gehabt; um diese zu beheben, gab der junge Mann dem Mädchen ein Pulver ein, monach es während der Nacht verlor.

Gerichtszeitung.

Wannheim, 16. Januar. (Schwurgericht.) Vorfigender in Vertretung des erkrankten Herrn Landgerichtsrath Walz: Herr Landgerichtsrath Dr. Fähringer. 2. Fall. Auf der Anklagebank befinden sich der 26jährige Maurer Johann Vollgärtner von Heilbronn und der 60jährige Maurermeister Lorenz Fehderger von Dienstadt, die sich, wie die vorhergehenden Angeklagten, wegen Meineides und Anstiftung dazu zu verantworten haben. Der heutige Fall dreht sich um eine noch viel geringfügigere Sache, als der gestern verhandelte. Wegen eines Winkelfeins, das der Maurermeister Fehderger einem gewissen Christof Klegler bei einem Kirchenbau in Hohenfeld, bei dem er die Maurerarbeiten übernommen hatte, unterschlagen haben soll, war Fehderger vor das Schöffengericht Wehrheim am 3. Februar v. J. geladen worden, doch wurde derselbe damals freigesprochen. Bei diesem Prozeß hatte der Maurer Vollgärtner zu Gunsten Fehdergers ausgesagt, allein es kam alsbald an den Tag, daß Fehderger den Vollgärtner zu falschen Angaben verleitet hat. Vollgärtner wird deshalb heute vom Schwurgericht wegen fahrlässigen Meineides zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 8 Monate Untersuchungshaft, verurtheilt, während Fehderger wegen Verleitung zum Meineid nach § 100 des N. St. G. B. 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, erhält. Beide Angeklagte werden vorläufig auf freien Fuß gesetzt. Die Anklage begründete Herr Staatsanwalt Dr. Böhm-Mosbach. Als Verteidiger fungierten die Herren Rechtsanwälte Dr. Köhler und Dr. Fähringer.

Fünftes Akademie-Concert.

Das gestrige Akademie-Concert trug vorwiegend modernes Gepräge und war vor allem den Solisten gewidmet. Eine ganz besondere Anziehungskraft bot das Concert durch die Mitwirkung eines der bedeutendsten Vielschüler und Vielspieler, des russischen Klaviervirtuosen Alexander Siloti. Siloti ist vor Kurzem in sein 31. Lebensjahr getreten, er befindet sich seit 1880 auf Concertreisen, die ihm überall, wo er spielte, lebhafteste Anerkennung eintrugen. Was sein Spiel auszeichnet, ist neben der bewundernswürdigen Ruhe, mit der er den größten technischen Schwierigkeiten begegnet, vor allem die präzise Eleganz und die weiche Poese seines Anschlags. Wenn seinem Spiel auch durand nicht die Kraft und die Gewalt des Lebens fehlt, so solche erfordert ist, so liegt doch sein Hauptvorzug in dem jarten träumerischen Vortrag. Gerade dies letzte Moment betonte er in der Wiedergabe des Grieg'schen Klavierconcerts (op. 16). Man kann sich den ersten Satz, das Allegro molto moderato im ganzen kräftiger und leidenschaftlicher gespielt denken, aber bei näherem Betracht der beiden folgenden Sätze wird man doch Siloti's sinnend-melancholischer Auffassung Recht geben. Das prächtige Des-dur-Adagio bot Gelegenheit zu Lönen innig warmen Empfindens und das Allegro marcato des Schlusssatzes, das schließlich in Presto übergeht, ein durchaus nordisch gefärbtes Stück, halb Bauerntanz, halb Hirtentanz, zeigte des Virtuosen glänzende Bravour im üppig dahinsauschenden Flaren und heiteren Spiel. Das bedeutende und im Klavierpart sehr schwierige Werk, das vom Orchester in sehr feiner und klarschöner Instrumentierung begleitet wird, brachte dem Künstler vielen Beifall ein, ebenso aber auch seine weiteren Solonummern, von denen der effektvoll originelle, aber enorm schwierige Pöster Carneval von Liszt ganz besonders vorzüglich gelang. Hier trat die Sicherheit, mit der er das technisch Schwierige überwindet, und die geistvolle Beherrschung und Durchdringung des Gespielten in helles Licht. Herr Siloti mußte eine Zugabe gewähren, erwähnte ein artelieglisches Stimmungsbild seines Landsmanns Tschaikowski's, Frau Köhr-Brajuin, die Gattin unseres Hofkapellmeisters, die bereits im letzten der vorjährigen Akademie-Concerte als Solistin aufgetreten war, erfreute durch den Vortrag einiger geschickt gewählter Gesangsstücke. Ihre Stimme ist gut geschult und ihr Vortrag gewandt. Frau Köhr sang zuerst die Arie der Donna Anna aus dem Don Juan (No. 26) „Ich Grausam? o nein Geliebter!“ dann Beethoven's Lied „Ich liebe Dich“. Der leidenschaftliche Ausdruck in Schubert's „Rastlose Liebe“ wurde sehr gut getroffen. Statt des ursprünglich angekündigten Godard'schen „Te souviens-toi“ sang Frau Köhr das schöne und dankbare Lied von Mascagni „Mama non m'ama“ mit viel Empfindung; die beste ihrer Leistungen war aber wohl unstreitig die pikante Wiedergabe des übermüthigen spanischen Liedes von Leo Delibes „Los Aliles de Cadix“, eine Komposition, die viel Effekt macht, aber wegen ihrer Intervalle und ihrer Höhe — sie geht am Schluß bis zum dreifachen Tenor — ungemüthlich schwierig ist. Als Zugabe ließ die Sängerin eine Arie aus dem „Figaro“ italienisch gesungen folgen.

Das Orchester beschränkte sich auf zwei Nummern des Programms, wenn man von der Begleitung des Orchesters abliest. Es spielte Werke zweier lange verfallener und vernachlässigter Komponisten, die Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut“ des Böhmens Friedrich Smetana und die F-dur-Symphonie des Deutschen Hermann Götz. Smetana's Ouvertüre ist ein schönes, vornehmliches Werk, das lebhaft an Wagner erinnert, es spricht leicht an durch die edle Schönheit und klare Durchsichtigkeit seines Aufbaus und seiner Themen. Die Götz'sche F-dur-Symphonie (op. 9) ist die einzige dieser Gattung, der Kunst so früh entziffenen Komponisten, der 1876 als kaum Sechszehnjähriger dahingerafft wurde, nachdem er noch zwei Jahre vorher in Mannheim die Erstaufführung seiner Oper „Der Wälschling's Jähling“, erlebt hatte. Seine Symphonie trägt als Motto Schiller's Worte: „In des Herzens heilige Hülle müßt Du stehen aus des Lebens Drang“. Sie verkörpert es, etwa in moderner Weise die Stürme des Lebens zu malen, da ist keine leidenschaftliche Wildheit, sondern weises Maßhalten, fest Bassische Ruhe. Das ganze athmet die selbige Zufriedenheit, die glückliche Gemüthsart, die erlangt wird durch weltabgewandene Einkehr ins innerste Seelenleben. Wie striedvoll harmonisch beginnen im Adagio die Celli ihren schönen Gesang, den dann die Geigen aufnehmen und weiterführen! Die Symphonie kam ebenso wie die Ouvertüre in vorzüglicher Abrundung und Ausarbeitung des thematischen Gesanges zum Vortrag. Von Smetana ist uns für diesen Winter noch die sinfonische Dichtung „Die Wälschling's“ versprochen, wir hoffen dem Werk, das schon in verschiedenen Städten mit Erfolg gespielt wurde, bald auch in einem unserer Akademieconcerte zu begegnen. Dr. — z.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 16. Jan. Heute Morgen erschloß im Duell der Fabrikant von Militärärztengegenständen Delacroix dem achten Kugelwechsel den Doctor der Medicin Röver, den Beileiter Wilmanns auf dessen letzter Nyassa-Expedition.

Prag, 16. Jan. Im Omladinaprozeß beschloß gestern der Gerichtshof den Ausschluß der Öffentlichkeit, worauf die Vertheidiger Vertrauensmänner ernannten. Heute Vormittag beginnt die Verlesung der Anklageschrift. Ansammlungen von Volkshäufen vor der Redaction des alttschechischen Blattes „Das Karoba“ wurden zerstreut.

Paris, 16. Januar. Die Tochter Vallants, die am Sonntag von Anarchisten entführt worden war, wurde heute beim Anarchisten Martin, in einer Wirthschaft in der Rue Joquelet in der Nähe des Place de la Bourfe, aufgefunden. Martin wurde heute Nachmittag um 4 Uhr verhaftet. Die Tochter Vallants, die heute mit Vallants Wairisse während der bei Martin vorgenommenen Haussuchung Ausflüge gemacht hatte, ist mit Frau Marchal nach Chilly-le-Roy zurückgekehrt.

Rom, 16. Jan. Bei Torano in der Nähe von Carrara fand ein Zusammenstoß zwischen Anarchisten und Militär statt, wobei acht Anarchisten getödtet und mehrere verwundet wurden; das Militär erlitt keine Verluste. In Carrara entstand in Folge des Kampfes eine Panik, und die Truppen sperrten die Straßen ab. Vormittags läutete in Torano ein bemanneter Haufe Sturm, drang in ein Haus ein und forderte von den Bewohnern Waffen und Munition. Die Ausständigen bedrohen die Arbeiter, welche die Arbeit in den Wärmordbrüchen wieder aufnehmen wollen. — Militär griff bei Santa Lucia in der Nähe von Massa 200 Anarchisten an, welche sich zurückzogen.

Verschiedenes.

Von der kleinen Königin von Holland weiß die „Wall Mail Gazette“ Folgendes zu erzählen: Die Königin Wilhelmine von Holland beginnt heute, obwohl sie nicht viel älter als dreizehn Jahre, Zeichen jenes unlenkamen Charakters zu geben, durch welchen sich auch ihr verlorbener Vater „auszeichnete“. Die kleine Majestät scheint, wenn sie im Wagen durch die Straßen der Stadt fährt, durch das Grinsen ihrer getreuen Unterthanen juchend gelangweilt zu werden. So weitete sie sich jüngst, als sie sich mit ihrer englischen Erziehlerin, Miss Sagen-Winter, auf einer Ausfahrt befand, hartnäckig, die Gräße der Vorübergehenden durch Kopfschlagen zu erwidern. Als sie nach dem Palast zurückkehrte, befahl ihr die Erziehlerin, um sie für ihren Ungehorsam zu bestrafen, sofort zu Bett zu gehen. Da kam die Gouvernante aber schon an. Die junge Königin rannte wie eine Wilde im Zimmer umher, kämpfte mit den Füßchen auf und rief entsetzt: „Was ich, die Königin, soll um 7 Uhr Abends zu Bett gehen?“ Trohdem gelang es der Autorität der Erziehlerin, die durch ein Nachwort der Königin-Regentin unterstützt wurde, die kleine Königin zur Vernunft zu bringen und das königliche Trostbüchlein bequeme sich schließlich dazu, seine Straße zu verlassen.

Von einem wiedererwachten Vulkan wird aus Chile berichtet: Der etwa 4 deutsche Meilen nordöstlich von der chilenischen Hafenstadt Puerto Montt (nördlich von der Insel Chiloe) 1661 Meter hoch anstehende Vulkan Galbuco, der seit der Entdeckung des Landes durch die Spanier im sechzehnten Jahrhundert kein Zeichen von Thätigkeit gegeben hatte, befindet sich seit Beginn des vorigen Jahres in großer Unruhe. Aufsteigend entstehen seinem Krater bis zu 8000 Meter Höhe und bedrohen die Umgebung weit über Puerto Montt und den See Lanquihue hinaus, wo zahlreiche deutsche Kolonien liegen, mit dem Untergang als frucht- und bewohnbare Länder. Auch Schlammschlämme entsetzt der Feuerberg. Oft herrscht absolute Dunkelheit in diesen Gegenden während der Aschenfälle, die Viehweiden und Saaten raubten. Am 29. November waren die Ausbrüche so heftig und von Donner begleitet, daß man in Puerto Montt daran dachte, die Stadt auf den im Hafen ankommenden chilenischen Kriegsschiffen zu verlassen.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto auf 3 pSt. ermäßigt.

Mannheimer Effektenbörse vom 16. Jan. In der heutigen Börse notirten: Badische Bank-Aktien 112.75 bez., Rheinische Hypothekbank 149 G., Mannheimer Lagerhaus 79 G.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 16. Jan.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like '3/4 Böhmer Obligat.', '4 Böhmer Obligat.', '4 Böhmer Obligat.', etc.

Aktien.

Table with columns for various stocks and their prices. Includes entries like 'Schiffahrt', 'Königliche Reichsbank', 'Rheinische Hypothekbank', etc.

Frankfurter Mittagsbörse vom 16. Januar.

Die Verimmung, welche auf der Börse lastet, hat seit gestern keiner freundlicheren Anshauung Platz gemacht. Italiener haben ihren Rückgang fortgesetzt und die Reichstags-Kommission scheint unerschrocken, der Börse noch viel schwerere Lasten aufzuliegen, als selbst die Regierung vorge schlagen hat. Unter diesen Umständen machten die von Wien vorliegenden etwas höheren Course hier selbst keinen Eindruck. Man eröffnete unter dortiger Parität ungefähr auf dem Stande von gestern Abend. Die Hauptpensions-

werthe, wie Staatsbahn und Lombarden, ebenso fast alle Schweizer Bahnen waren etwas matter. Bei äußerst stillem Geschäftsgang vermochten sodann Marienburger, Laura und Disconto auf Gerüchte über den russischen Handelsvertrag vorübergehend die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Der Schluß war aufs Neue matt, da die Thronrede zur Eröffnung des preussischen Landtags eine recht ungünstige Darstellung der Finanzlage enthielt, auf welche hin Sproy, Preußen und Reichsanleihe ca. 0,30 verloren haben. Privatdiskonto 3/4 pSt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 16. Jan. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 266 1/2, Diskonto-Kommandit 172.60, Nationalbank f. Deutschl. 104, Berliner Handelsgesellschaft 190.75, Dresdner Bank 181.80, Banque Ottomane 119.50, Wiener Bankverein 102 1/2, Oesterr. Ung. Staatsbahn 258, Lombarden 90 1/2, Mittelmeer 77, Meridionalaktien 105.50, Russ. Südwest 78.70, Marienburger 72.90, Sproy, Portugiesen 20.50, Türken D 22.80, Sproy, Mexikaner 64.80, Sproy, do. 18.70, Nächster Farbwerke 341.50, Courl 66, Bochum 124, Concordia 82.90, Gelsenkirchen 146.50, Harpener 140, Hibernia 118.20, Laura 114, Türkenloose 28.95, Gotthard-Aktien 151, Schweizer Central 114.80, Schweizer Nordost 104, Jura Simphon St.-Aktien 52.90, Union 76.10, Sproy, Italiener 75.20.

Mannheimer Produktenbörse vom 16. Jan. Weizen per März 15.40, Mai 15.45, Juli 15.55, Roggen per März 13.45, Mai 13.45, Juli 13.45, Daser per März 14.95, Mai 14.50, Juli 14.40, Mais per März 11.05, Mai 11. —, Juli 10.85 W. Tendenz: ruhig. Billigeres Angebot veranlaßte zahlreiche Abschlässe in Weizen und Roggen, während die übrigen Artikel geschäftslos blieben.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 16. Jan.

Table with columns for various commodities and their prices. Includes entries like 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', 'Kaffee', etc.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Januar.

Table with columns for water levels and dates. Includes entries like 'Regelstationen', 'Datum', 'Bemerkungen', etc.

Nach England

ab Frankfurt a. M. in 18 Stunden. reist man am besten und schnellsten über 11902 Vlissingen (Holland) -Quenboro. Die grössten, mit allem Comfort eingerichteten und elektrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei billigster Seefahrt — da Cours meist längs der Küste — 2 mal tägl. Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venio. Direkte Fahrten nach London auf allen Hauptstationen. Zusatzbilletts für Reisende II. Cl. zur I. Cl. (Salon) 6 sl für die Tagdampfer, 7 sl für die Nachtdampfer und 11 sl für Hin- und Rückfahrt durch Tag- und Nachtdampfer. Auskunft, Fahrpläne und Reservierung von Cablens durch Louis Bärentank, Mannheim. Die Direction.

Anna Goos, Zitherlehrerin

Groß. Schloß, Ansgang bei der Bildergalerie. Gründliche Erhellung von Zitherunterricht. Verkauf von Zithern in jeder Preislage. sämmtliche vorzüglich in Klang und Construction. 28796 Saiten, Zithermuskalien u. f. w.

Erste Mannheimer Geschäftsbücher-Fabrik Buchbinderei, Accidenzdruckerei u. Finiranhall mit Motorenbetrieb. A. Löwenhaupt Söhne Papierhandlung, Kaufhaus empfehlen ihr Lager in Geschäftsbüchern, in allen Einbänden, nach handöckerlicher Kr. Extraanfertigungen werden prompt angefertigt. Specialität in amerikanischen Journalen. B. u. b. Die geachteten Auftraggeber werden freundlichst ersucht, Geschäftsbücher nach extra Schema möglichst rechtzeitig zu bestellen, da für solche Einbände in den Wintermonaten eine längere Lieferzeit erforderlich ist. 20176

Circa 2000 Stück Foulard-Seide

bedruckte — an Private steuerfrei in's Haus —
Mt. 1.35 per Meter.

bis Mt. 5.85 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), so wie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe u. 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, farbig, gemustert u. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins u.) 18873

Seiden-Dauaste . . . Mt. 1.85—18.65
Seiden-Grenadine . . . 1.35—11.65
Seiden-Bengaline . . . 1.95— 9.80
Seiden-Balkstoffe . . . —.75—18.65
Seiden-Balkkleider p. Robe . . . 14.80—68.50

Seiden Armürens, Marveilleux, Duchesse etc. porto und zollfrei in's Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.
Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Ämliche Anzeigen

Schankwahrung

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. Januar 1894 das zweite Sechstel der direkten Steuern (Grund- und Häusersteuer, Beförderungsteuer, Gewerbesteuer u. Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuerbehörde einzuzahlen ist. 80658

Nichteinhaltung des Termins hat Mahnung und weitere Betreibung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welchen etwa noch keine Forderungszettel zugeföhrt werden konnten, wollen sich bei der betreffenden Steuerbehörde melden.

Mannheim, 5. Januar 1894.
Gr. Obersteuerrath.

Schankwahrung

Der Rentier Carl Herrmann, geboren am 6. Dezember 1873 zu Mannheim, Baden, von Gewerbe Formner, welcher beim diesjährigen Ausschussgeschäft für das Infanterie-Regiment Nr. 111 ausgehoben wurde, befindet sich seit Anfang September 1893 aus der Kontrolle und ist bis heute noch unermittelt. Es wird erlucht, denselben in Ermittlungsstufen zu verhaften und der nächsten Militärbehörde vorzuführen zu wollen.

Alter: 20 Jahre. Größe: 1,85 Meter. 30680

Königl. Bezirks-Commando Mannheim.

Schankwahrung

In den Monaten Oktober, November und Dezember 1893 sind im Amtsbezirk Mannheim gestorben (ohne Todgeburt) 678 (Stadt Mannheim 448).

Darunter waren unter einem Jahre 239 (Stadt Mannheim 159), im Alter von 1 bis 15 Jahren 138 (Stadt Mannheim 77).

Es finden im Amtsbezirk: an Blattern 0, an Malaria 33 (Stadt Mannheim 19), an Keuchhusten 18 (Stadt Mannheim 11), an Ruhr 0, an Typhus 1 (Stadt Mannheim 1), an Cholera 1, an Diphtherie 30 (Stadt Mannheim 16), an Keuchhusten 18 (Stadt Mannheim 10), an Scharlach 2 (Stadt Mannheim 2), an Diphtherie 4 (Stadt Mannheim 4).

Die Zahl der Erkrankungen betrug in Mannheim: an Typhus Oktober 4, November 1, Dezember 1, an Diphtherie Oktober 3, November 2, an Scharlach Oktober 9, November 5, Dezember 7, an Diphtherie Oktober 2, November 7, Dezember 6, an Blattern Oktober 0, November 0, Dezember 0. 31063

Mannheim, 15. Januar 1894.
Der Großh. Bezirksarzt.

Konkursverfahren

Nr. 2247. Durch Beschluß des Amtsgerichts III hierseits vom 12. I. d. Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen der Mathilde Halbreich in Mannheim nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs aufgehoben. 31099

Mannheim, 15. Januar 1894.
Gerichtsschreiber Dr. Knollgerichs, Galm.

Jahres-Versteigerung

Freitag, den 19. Januar 1894 werden der Erbteilung wegen gegen baare Zahlung in T 6, 19 versteigert:

Vormittags von 10—12 Uhr: 2 goldene Uhren, 2 dto. Ketten, 1 Pendule, 2 Broncefiguren, 1 große Figur auf Postament, Zimmerstuhl, Bilder, 1 Globus, Seife, und Berechnungsblätter, Vorlagen, Vorhänge, verschiedene Dausgeräthe, 22 Flaschen Rothwein. 31088

Nachmittags 2½ Uhr: Herrenkleider, Weiseng, 2 Bettten, 1 großer ovaler Spiegel, 2 Sopha, Tisch, Stühle, 1 Schreibisch, Nachtsch, Tischweiser, Pfeilerstühle und andere Möbel, 1 Kaff. Seinstühle.

A. Gross, Auktionator.

Öffentliche Versteigerung

Donnerstag, den 18. Januar. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Handelslokal Q 4, 5 dahier: 31097

1 Billard, 1 Musikwerk u. 1 Pianino im Vollstundungswege; ferner eine Parthe Kleiderstoffe im Auftrag gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 16. Januar 1894.
Göbel,
Gerichtsvollzieher, C 4, 3.

Steigerungs-Ankündigung

Der Erbteilung halber werden am Dienstag, 23. Januar 1894, Nachmittags ½ 3 Uhr auf dem Rathhaus zu Käferthal folgende dem ledigen 19 Jahre alten Alfred Hirsch von Schwellingen in ungetheilter Gemeinshaft mit Reinhold Hirschheimer in Behrensteinsfeld als Rechtsnachfolger der Frieda Schmitt geb. Hirsch gehörigen Liegenschaften öffentlich versteigert wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis auch nicht erreicht wird, vorbehaltlich der eintwöchentlichen Genehmigung des Franz Hirsch II, Cigarrenfabrikant in Schwellingen, für jedes Gebot auch über den Schätungspreis. Die weiteren Versteigerungsbedingungen liegen in der Zwischenzeit bei dem unterzeichneten Notar zu Jedermanns Einsicht auf, auch können auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschriften derselben erteilt werden. 30724

Versteigerung der Liegenschaften:

a., 1 ha 98 Ar 25 qm Acker auf Gemarkung Käferthal in 9 Parzellen im Anschlag von M. 6350.—

b., 23 Ar 80 qm im 12. Sandbäum auf Gemarkung Wansheim in einer Parzelle im Anschlage von M. 1832.— zusammen M. 7702.—

Siebzentaufsechshundertzwei Mark.

Mannheim, 6. Januar 1894.
Großh. Notar: Knecht.

Ankündigung

In Folge richtiger Verfügung wird die dem einmündigen Heinrich Helfrich in Weinsheim gehörige, nachstehend verzeichnete Liegenschaft der Gemarkung Lösselheim am 31073

Montag, den 29. Januar 1894, Vormittags 10 Uhr im Rathhaus zu Lösselheim einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird.

Versteigerung der Liegenschaft:

Haus Nr. 170. Ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Dachzimmer und Garten in der Saulgasse gelegen, neben Wirtel und Peter Grimm, im Anschlag von 1600 M.

Ladenburg, 23. Debr. 1893.
Der Vollstundungsbeamte: Wirth, Gr. Notar.

Öffentliche Versteigerung

Donnerstag, 18. Januar 1894, Vormittags 11½ Uhr werde ich im Auftrage nach aufliegendem Muster 31101

100 Sade Canas II Weizen zahlbar in 3 Monatsaccept an einem Bankplatz öffentlich versteigern. Sade werden leihweise dazu gegeben.

Mannheim, 16. Januar 1894.
Eidol.
Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung

Die unterzeichnete Verwaltung läßt Montag, den 22. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr in der Wirthschaft des W. Dienhaus dahier, aus den Distrikten Ziegenberg und Weipewald versteigern:

7 Eichenstämme von 0,97 bis 2,29 cbm.,
12 Buchenstämme von 0,60 bis 2,58 cbm.,
1 Kiefernstamm,
23 Eichen-8 Nadelholzstangen,
21 Eichen-Schichtholz (eichen und alajon),
70 Eichen-Brügelholz (eichen, buchen, tannen u. gemischt),
3540 Weiden (buchen, forsen und gemischt).

Weinsheim, 12. Januar 1894.
Freiherrlich von Berdeheim'sche Verwaltung:
Fahrländer.

Holzversteigerung

Die unterzeichnete Verwaltung läßt Sonntag, den 20. ds. Mts., Nachm. 1 Uhr im Rathhaus zu Weinsheim folgende Holzsortimente versteigern:

2 Eilen, 64 Birken,
1 Ahorn, 2 Kastanien und 11 Eichenstämme,
21 Eichen gemischtes Prügelholz und
424 gemischte Schichten.

Weinsheim, den 14. Januar 1894.
Freiherrlich von Berdeheim'sche Verwaltung:
Fahrländer.

Schutzmanns-Stelle

Die Stelle eines Schutzmanns ist in Folge anderweit. Verwendung des bisherigen Inhabers neu zu besetzen. Der Anlagensgehalt beträgt 1000 M. und einziges Nebenkommen. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen bis zum 25. Januar melden. 31029

Bruchsal, 11. Januar 1894.
Der Stadtrath:
Dr. Gantier.
Sammlinger.

Farren-Versteigerung

Die Gemeinde läßt am: Samstag, 20. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr im hiesigen Rathhof einen fetten Rindstarr öffentlich versteigern.

Käferthal, den 15. Jan. 1894
Gemeinderath:
Schmitt. 31014



Rehchlegel

in allen Größen von 4½ Mark an Rehbug (Vorderschlegel) Pfund 65 Pfennig.

Theodor Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“.



Schellfische Cablian, Austern

Erbol, Seezungen, Hummer, Winter-Rheinfalm, Forellen, Astragan-Caviar.

Theodor Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“.

Lebend frische 31084

Schellfische

Johann Schreiber, T 1, 6 u. 7, Schwetz-Strasse 18b, H 8, 39. ZA 1, 1.

Borzüglichen Rothwein

(Burgunder), per Liter 80 Pf., per Flasche 60 Pf. ferner, garantiert reinen

Rothwein per Liter 60 Pf., per Flasche 45 Pf. 31083

empfehlen

Friedr. Stutz, G 4, 10.

Ungar. Salami

in best. feinsten Qualität wieder angekommen. 31101

Herm. Hauer, O 2, 9.

Frische Schellfische sehr billig bei 31104

Georg Dietz, Teleph. 559, am Markt.

Vertrieb



Mannheim. Ausstellung von Lehr- und Arbeitsproben pro 1894 betreffend.

Wir veranstalten auch in diesem Jahre eine Ausstellung von Lehr- und Arbeitsproben und prämiiren gute Leistungen.

Anmeldungen werden jeden Sonntag Vormittags, zwischen 10 und 12 Uhr, auf unserem Bureau (Kafino, N 1, 1, 3 St.) entgegen genommen.

Mannheim, 4. Januar 1894.
Der Vorstand.

Musikverein

Donnerstag Abend 31096

Keine Probe.

Stolzescher Stenographen-Verein

Mannheim. Wir eröffnen in Kürze wiederum einen Unterrichts-Kursus in der Stolzeschen Stenographie und laden zu zahlreicher Theilnahme hierdurch ergeben ein.

Das Unterrichtshonorar beträgt incl. Lehrmittel Mt. 10.—

Das Stolzesche System ist leicht erlernbar und zeichnet sich durch große Kürze, leichtes Wiederlesen des Geschriebenen und unbedingte Zuverlässigkeit aus.

Anmeldungen beliebe man baldigst an den Vorstands zu richten.

Der Vorstand:
Friedrich Stoll,
i. Pa. Rabus & Stoll.

Schellfische

heute Abend eintreffend, ger. Gangfische aus dem Bodensee, Kieler Sprotten & Büdlinge.

Frankfurter Bratwürste täglich frisch, Appetit-Würchen, st. Gothaer Cervelatwurst und Salami Corned beef Ochsenzungen.

Blutorangen

große schöne Frucht, Spanische Orangen v. D. R. 1.— 31107

empfehlen

J. H. Kern, C 2, 11.

Schellfische

heute eintreffend: 31108

pr. Pfd. 25 Pf. Cablian, Soles, Rheinhechte, Büdlinge, Sprotten Caviar u.

J. Knab, B 1, 5, Preis-Rathjel.

Preis-Rathjel

(Zweifelhig) Meine Erste ist ein Bindemort Meine Zweite ein Geldstück Das Ganze ist ein großer Mann, Für Deutschland hat er viel geihan.

Die Raft müssen bis zum 26. Januar er. eingebracht sein. Der Erste Gewinner erhält eine feine vergoldete Taschenuhr, der Zweite erhält einen feinen Resoluten, der Dritte ein echtes Gold-Doublers-Armband. Auch alle folgende Gewinner erhalten eine niedliche Heise-Verdgr. Die Namen werden unter dem nächsten Rathjel am 26. Januar bekannt gemacht.

Jeder Lösung sind 1 Mark in Reichsmünzen beizulegen und zu senden an Carl Valz, Gate Prezel, Frankfurt a. M., G., Preisobergesetz. 31109

Beim Antritte der Lösungen erfolgen Marken retouren

Steigerungs-Ankündigung

In Folge richtiger Verfügung werden die nachbeschriebenen Liegenschaften der Schwelinger Schloßbrauerei, Actiengesellschaft dahier, am 30315

Donnerstag den 25. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr,

im Rathhaus zu Schwellingen versteigert und zu Eigenthum entgeltlich zugeföhrt, auch wenn der Schätungspreis nicht geboten wird:

1) Haus Nr. 2 an der Karl-Theodorstraße dahier, 9 Ar 95 Quadratmeter Hofraite und Garten, worauf erbaut ist: ein zweistöckiges Wohnhaus (mit dem Realwirthschaftsrecht „Zum grünen Baum“), ein Flügelanbau, Erdkeller und mehrere andere gewölbte Keller, ein Brauhaus, Schuppen und Stallgebäude nebst der Einrichtung, bestehend insbesondere aus einer Dampfmaschine, einem Dampfkeffel, Pumpen, Bierfestel, Malzschapparat, Kühlapparat, Malzschrotmühle, Wasserreservoir u. s. w., das Ganze geschätzt zu 72836 Mt.

2) 36 Ar 37 Quadratmeter Hofraite und Ackerland an der Osterheimerstraße mit einem einstöckigen Werkzeuggestäude sammt Vorbau und Anbau, darunter Keller mit Eisbehältern und Säbelfeller; dazu gehören: 88 Stück Lagerfässer, 34 Gährbottiche, ein Gasmotor, Ventilator, Bieraufzug, Bierflapparat, Schmutzwasserpumpe, Transmissionen und verschiedene kleinere Einrichtungen gegenstände. Ziffer 2 geschätzt zu 59071 Mt.

3) Haus Nr. 5 an der Dreißigstraße dahier, 12 Ar 72 Quadratmeter Hofraite und Hausgarten, worauf erbaut ist ein zweistöckiges Wohnhaus (mit dem Realwirthschaftsrecht „Zum römischen Kaiser“), ein einstöckiger Küchenanbau mit Kaminarmen, vierstöckiges Malzdörre, Seitenanbau, zweistöckiges Unterhaus, einstöckiger Malzschuppen, Magazin und Stallgebäude, unter dem Ganzen befinden sich mehrere Keller mit Eisbehälter, sammt der Einrichtung, bestehend insbesondere in einem Dampfkeffel, Malzschapparat, Dampfpumpe, Transmissionen, Spinnmaschinen, Wasserpumpe, zwei Wasserreservoirs, Bierfestel, Malzfeinungsmaschine u. s. w. Gebäude sammt Einrichtung geschätzt zu 51848 Mt.

Die Steigerungsbedingungen und nähere Beschreibung der Liegenschaften, Maschinen und Einrichtungsgegenstände können bei dem Unterzeichneten eingesehen oder in Abschrift erhoben werden. Auswärtige Steigerer haben ein legales Vermögenszeugniß vorzuweisen.

Schwellingen, den 3. Januar 1894.
Großh. Notar: Herrmann.

Weinheim a. d. Bergstr. Luftcurort, Wasserheil-Anstalt „PFÄLZER HOF“

Das ganze Jahr geöffnet. Dampfheizung. Pension mit den Wasseranwendungen incl. Arzt von 5 Mk. an. Prospekt gratis und franco durch den Besitzer Heiner. Reiffel und den dirig. Arzt Dr. Karillon. 20482

Friedrich Hirschfeld Buchbinderei & Schreibwaarenhandlung

L 4, 15 L 4, 15.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten und Freunden geben wir die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Schwager 31063

Professor Dr. Max A. Fischer

unerwartet schnell sanft verschieden ist. Mannheim, 16. Januar 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. Januar 1894, Vormittags 10¼ Uhr vom Schlosse aus statt.

Danksagung.

Für die außerordentlich vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem uns so schmerzlich betroffenen, schweren Verluste unseres innig geliebten, unseer geliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels

Herrn Max Zahn, Hofbuchdruckerei-Besitzer

sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Mannheim, den 17. Januar 1894.

Zu Namen der trauernden Hinterbliebenen: Lutta Hahn.

Der Trauergottesdienst für den Entschlafenen findet Freitag Vormittag 10 Uhr in der unteren Pfarrkirche statt. 31109

Die Personen-Überfahrt Mannheim-Ludwigshafen

ist wieder eröffnet.

Deutscher Michel.
Heute Mittwoch, 17. Januar
Großes Tyroler Elite-Concert Kärntnerhaus.
3 Damen und 2 Herren im National-Costum.
Specialität in Koshat., Echo u. Fiedlerliedern. Schuhplattlänz.
Anfang 8 Uhr. 31024

E 4, 12 Großer Mayerhof E 4, 12.
Heute Mittwoch, den 17. Januar
V. regelmässiges Winter-Concert
der vollständigen Capelle Petermann, unter persönlicher Leitung
des Herrn G. Petermann. Neues Programm. 31085
Zahlreichem Besuch sehen entgegen
C. Petermann. Otto Epp.

D 3, 3 Restaurant Stuhlfauth, D 3, 3
Morgen Donnerstag 31087
Großes Schlachtfest.
Morgens: Weißkohl mit Sauerkraut.
Abends: Borschtsuppe und hausgem. Würste.

K 1, 2 Deutscher Michel K 1, 2.
Mittwoch, 17. Jan.: Bechsuppe.
Dienstag Abend von 5 Uhr ab und
Mittwoch früh: Kesselschiff. Mittag
und Abends: extra fein hausgemachte
Würste. Prima Bier, nur 8. reine Weine. Del. 31023

E 1, 8. „Rodensteiner“ E 1, 8.
Donnerstag, den 18. Januar 31041
Großes Schlachtfest.
Morgens: Weißkohl mit Sauerkraut.
Abends: Borschtsuppe u. hausgemachte
Würste, Schweinskopfesser,
wozu höchst einladet P. Gashott.

Weinrestaurant J. Lokowitz, K 2, 16.
Donnerstag, 18. Januar 1894
Großes Schlachtfest.
Morgens: Weißkohl mit Sauerkraut. Abends: Borschtsuppe
und hausgemachte Würste, wozu höchst einladet 31053
J. Lokowitz.

Gruber & Co.
MANNHEIM, Waldhofstrasse 78.
Haupt-Niederlage & Engros-Versand
Ungarischer Spezial-Marken:
Erz. Stein's
Hungaria- & Tokayer-Bitter,
feinste Liqueur, und Stärkung-Bisquitte, ärztlich
empfohlen gegen acute Magenleiden.
la. Hungaria-Cognac fine,
Chemisch analysirt und garantiert reinen
Medicinal-Cognac-Ansbruch,
sowie direkt importirt, vorzüglichen
Malaga-Wein.
Verkaufsstellen 31033
werden zu günstigen Bedingungen erbeten. Schutzmarke.



Eminente Vorzüge gegenüber ähnlich wirkenden Getränken
qualificiren diesen Thee zu einem Hausgetränk ersten Ranges, das
in keiner Familie fehlen sollte. Bei großer Hitze ist eine Tasse
Thee das wirksamste Mittel, den Körper zu beleben und ihm die
notwendige Wärme zuzuführen.
Verkaufsstellen in Mannheim bei den Herren:
Louis Burkhardt, A 3, 5, Adolf Burger, S 1, 8, Ernst Bang-
mann, N 3, 12, M. Gaunlein, L 12, 8, Jos. Weiser, E 5, 1/2,
Schlagenhauf & Müller, G 3, 1, Jacob Hl. M 2, 9.
In Ludwigshafen bei den Herren:
Jacob Amling, Börsenstraße, R. Hehnel, Schulstraße 17,
Friedrich Seliger, Wilmshofstraße 77, Seiler & Roth, Oggersheim-
merstraße, Jacob Hoffmann, Oggersheimerstraße, Ratmund Hoff-
mann am Markt, J. Keminger, Börsenstraße, Aug. Zehner,
Wagnerstraße, Oggersheimerstraße 5.
In Oggersheim: Herr Ph. Götz. In Vadenburg: Herr J. G.
Böffer. In Weinheim bei den Herren: Friedrich Hundshub,
Hd. Josef, Louis Plaum. 21390

Achtung!
5 bis 6 tausend Stk. Buchen-Holz
geschliffen und gepalten, hat der Unterzeichnete im Auftrage zu
verkaufen. Franks and Haus geliefert per Str. Nr. 1.30.
Käufer sehen zur Verfügung bei 31094
F. Aeckerlin, E 6, 4.

K 2, 22 Valentin Gay K 2, 22
empfiehlt vollständiges Lager in Porzellanen u. Gerben
oder Art. Reparaturen und Ausbesserungen von Oefen u. Herden
promt und billig. Herrichten schlecht heizender Oefen unter
Garantie. Große Auswahl in Porzellanplatten à la Reithard.
Wandbekleidung für Küchen und Fleischerdöden. Ansehen
von Wandplatten aller Art. 19184

Harmonie-Gesellschaft.
Samstag, den 20. Januar 1894, Abends 8 Uhr
Abendunterhaltung,
wozu die verehrlichen Mitglieder nebst einführbaren Familien-
Angehörigen freundlichst einladet.
Der Vorstand.
P. S. Die Liste zur Theilnahme am Abendessen liegt im
Kafale auf. Die Liste selbst wird am Samstag Nachmittag
1 Uhr geschlossen. 31027

Mannheimer Liedertafel.
Sonntag, 21. Januar, Abends 7 Uhr
Familien-Abend mit Tanz
im Gesellschaftshaus K 2, 32.
wozu wir unsere werthen Mitglieder mit Familien-Angehörigen
freundlichst einladen. 31056
Der Vorstand.

Sing-Verein Mannheim.
Samstag, den 27. Januar d. J., Abends 7 1/2 Uhr
Masken-Ball
in den Sälen des Badner Hofes,
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren Familienange-
hörigen zu recht zahlreicher Beteiligung hiermit höflichst einladen.
Der Vorstand.
NB. Die Kartenabgabe findet Sonntag, den 14. ds. und
Sonntag, den 21. ds., jeweils Nachmittags von 2-5 Uhr in
unserem Lokale T 1, 1 statt. 30558

Arion Mannheim.
(Isenmann'scher Männerchor.)
Samstag den 20. Januar 1894,
Abends 7 1/2 Uhr:
in den
vereinigte Sälen des Ballhauses
**Carnevalistischer
Familienabend**
mit **TANZ**
wozu wir unsere werthen activen und passiven Mitglieder nebst
Familienangehörigen höflich einladen.
Der Vorstand.
Vorschläge für Einführbende beliebe man Dienstag und Freitag
Abends im Lokal („Stadt Lück“) schriftlich einzureichen.
P. S. Die verehrl. Damen werden höflich ersucht in Kostüme oder
carnevalistischen Kopfbüge zu erscheinen. 30722

Kaufmännische Gesellschaft „Mercur“
Samstag den 10. Februar 1894,
Abends 8 Uhr:
Masken-Ball
in den Sälen des „Badner Hof“
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie Freunde
und Damen der Gesellschaft höflich einladen. 30752
Der Vorstand.
Vorschläge für Einführbende sind längstens bis 5. Februar in
unserem Lokale „Zur neuen Schlange“, P. S. oder bei unserm Schrift-
führer Herrn Jos. Weigand, B 5, 18, einzureichen.

Bereinfachte Stenographie.
Ein Lehrgang für Anfänger in diesem System beginnt
Freitag, den 19. Januar a. e., Abends 8 1/2 Uhr
im Restaurant zur „Schillerhalle“, C 4, 20/21.
Cursdauer: 8 Stunden. Honorar 6 Mark
31069 (einschließlich Lehrmittel)
Anmeldungen werden bei Herrn Ch. Schägler, N 5, 10, (sowie
Abends bei Eröffnung des Lehrgangs entgegengenommen.)

Mannheimer Ruderverein Amicitia.
Unsere diesjährige
Ordentliche General-Versammlung
findet am
Mittwoch, den 31. Januar 1894, Abends halb 9 Uhr
im Local „Stadt Lück“
statt.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Vereinsangelegenheit.
Wir bitten unsere Mitglieder, zahlreich zu erscheinen. 31088
Der Vorstand.

Mannheimer Maimarkt-Lotterie.
Loose à 2 Mk., 11 Stück 20 Mk.
zu haben bei 31093
Moritz Herzberger, Mannheim,
E 3, 17.

Trauerhüte
in größter Auswahl von M. 2.50 an, sowie Armflor,
Schleier und Hüschchen empfiehlt 30623
G. Frühauf, Modes,
O 5, 5 Heidelbergstraße O 5, 5.

**Französische
Conversationsstunden**
für Damen ertheilt. 30986
Näheres im Verlag.

Eine junge Dame empfiehlt
sich im Vorlesen. 30696
Gest. Offerten unter K.
R. 30826 an die Exp. d. Bl.

Holländischen
Unterricht ertheilt eine holl.
Dame. Dieselbe besorgt auch
Uebersetzungen, Offerten unt.
Nr. 30040 an die Exped. 30040

Englisch
Grammatik, Conversation, Privat-
und kaufmännische Correspondenz
ertheilt eine englische Dame. Be-
dingungen mäßig. Adresse an die
Expedition ds. Bl. unter Nr. 30704

Tanz-Unterricht.
Empfehle meinen Privat-
Unterricht jederzeit. 23904
J. P. Tröschinger, M 5, 8.

Unterricht.
Für schon bestehende Unter-
richtsurtheile: franz. und engl.
Grammatik, Privat- u. Han-
dels-Correspondenz, Lectüre u.
Conversation werden noch
Theilnehmer gesucht. Für
Ausländer Deutsch. 30807
Frau Dürr-Walten,
sepr. Lehrerin.
E 1, 16, Planke, 2. St.

Reste
von Tuch, Bugkin und
Damenkleiderstoff wer-
den zu jedem annehmbaren
Preise ausverkauft.
Wegen Ersparung der
theuren Lebensmittele billiger
als jede Concurrenz. 24316
**Marlson'sches
Waaren-Gaus**
F 7, 19, parterre.
(Rein Baden.)

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (grüner) u. alte Gänsefedern,
so wie die besten von der Gans
sowie mit allen Daunen von 1.20 M.
füßfertige gut enthauchte Gänse-
federn von 2.50 M., beste böhm.
Gänsefedern von 3.50 M.,
prima weiße Gänsefedern von
4.50 M. (von letzteren haben Sorten
3 bis 4 Pfg. zum großen Vortheil obige
andere) werden gegen Nachnahme
(nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.
Weinstraße 46. Versand wird nicht berech.
Viel Anerkennung! Schreib.
30314

Wunderschöne! Aufbewahren.
Buch über d. Ehe. 1 Bf. Marken!
zu
Siefelverlag Dr. H. Hamburg. 31079

Gefunden
Gefunden und bei Gr. Ver-
steigerung deponirt: 31057
ein Fingerring,
ein Handford,
eine Perle.

Zugelassen
Fox-terrier-Hündin jugen-
taufen. Lambert, H 8, 33. 30916

Masken
Elegante Damenmasken und
Dominos billig zu verkaufen ob.
zu nem. L 14, 5a. 30900

Hübste Damen-Masken
billig zu verkaufen. 24832
S 2, 6, 3. Stod.
Hübste Damenmasken zu
verl. G 4, 17 1/2. 30235

Damenmasken (Bayerin u.
Tyrolerin) billig auszuliefern.
Equart, J 1, 16, 2. Stod.
recht. 30487

Feine Damenmasken zu ver-
leihen. C 2, 15. 30441
Originelle, noch ganz neue
Damenmasken preiswürdig
zu verleihen. 30624
E 1, 15, 2. Stod. hoch.
Schöne Damenmaske zu
verkaufen. 30777
H 7, 17b, 2. Stod.

Ankauf
2 geb. Eisenschrank und
Möbel kauft 30265
J. Pollatschek, J 2, 7.
Vere Platschen kauft 24715
L. Hermann, E 6, 12.

Gebrauchte Bücher
einzel u. ganze Bibliotheken kauft
zu höchsten Preisen. 19450
K. Kemnich, Buchbdlg. N 3, 7/8.
Ein rentables Haus in der
Neckarvorstadt zu kaufen gesucht.
Anzahlung nach Belieben.
Näheres im Verlag. 30618
Ein gebrauchtes, aber noch gut
erhaltenes, verstellbares Notens-
pultchen zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
Nr. 31078 an die Exped. 31078

Verkauf

In verkaufen.
Ein gut erhaltener,
vierpferdiger 24184

Gasmotor
ist wegen Aufstellung
eines größeren Motors
billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag

Ein gut 24708
rentables Wohnhaus
mit Ragazinsräumen (Küchen-
eigen) auch für Werkstätten ge-
eignet, billig zu verkaufen. Köb.
in der Expedition d. Bl.

In verkaufen.
Ein neues, 4-stöck.
Gehaus in feinsten
Lage, das sich für
Hotel, Restauration oder für
jedes andere Geschäft (von groß
& an detail) eignet, sehr preis-
würdig unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. 30343
Offerten unt. Nr. 30986 an
die Expedition ds. Bl.

1 Piano kreuzsaitig fast
neu u. 1 Buffet billig z. verk.
24387
Sohn, G 3, 11.

Ein alt renomirtes Ladenge-
schäft (tägliches Bedarfsgeschäft),
mit treuer Kundenschaft, Familien-
verhältnisse halber zu verkaufen.
Gewinn Ertragniß M. 6000 jähr-
lich. Uebernahm-Kapital ca.
M. 15.000. — Interessirte be-
lieben ihre Adresse unt. Nr. 30839
in der Expedition niederzulassen.
Ein Kassenhahn, groß, feuer-
fest, vorzügliche Construction, zu
verkaufen. 31099
Näheres C 4, 15, 2. Stod.

50 vollst. Betten, 12 Chiffonier
Küchen- und Zimmereinrichtung
zu staunend billigen Preisen bei
J. Pollatschek, J 2, 7. 30282

Wegen Abreise zu verkaufen:
2 Betten, Schrank, Sopha,
Waschtisch, Nachttisch, Bilder,
Spiegel, Tische, versch. Küchen-
geschirr u. s. w. 30791
J 1, 16, 2. St., recht.

Eine fast neue Badenein-
richtung, Schrank, Theke,
Kegal, Hutschänder etc. ganz oder
auch theilweise billig zu verkaufen.
Kob. C. I. L. Buchgeschäft. 24449

Ein guter Herd zu verkaufen
31074
H 5, 18, 2. Stod.

1 vollständ. 3 Bett. 1 Schrank
und 1 osaler Tisch billig zu ver-
kaufen. 31079
Näheres O 6, 2. part. recht.

Sehr gut erhaltene Fenster
und Läden 1,10/2,00 m billig
zu verkaufen. 24688
Näheres Kalferring Nr. 8.
Schöner, eiserner Blumentisch
zu verkaufen. 30980
T 4, 3, 2. Stod.

Ein guterhaltener, ungebrauchter
Lammholz-Büffe, oval, ca.
20/25. Dettoliter fassend, preis-
würdig zu verkaufen. 17193
Näheres bei G. Keller, Küfer-
meister Ww., Weinheim.

Den Restbestand meiner noch
vorrätigen 22411
Kassenschränke
geben wegen Geschäftsaufgabe zu
ermäßigten Preisen ab.
D. A. Aberle.
Schlichtschubriemen.
L. Herzmann, E 2, 12. 24774
1 nuch. pol. Bettlade mit
Stroh u. Seggrasmatratze zu
verkaufen. 30770
Gr. Wallstadtstr. 18a, part.

Zu verkaufen ca. 50 Stück Harzer Kanarienvögel...

Stellen finden gesucht. Für eine alle solide und auf eingeführte Lebens-, Militär-...

Inspector für das Großherzogthum Baden gegen feinen Gehalt, Reisepfeil...

Hauslehrer zu baldigem Eintritt gesucht. Offert...

Modellschreiner finden sofort dauernde Beschäftigung...

Stellung erhalten Personen jeden Berufs überaus billig...

30 anständige Herren per sofort für 2 bis 3 Tage gegen...

Acquisiteure gefucht. Redungen evtl. gleichzeitiger...

Modes. Sucht eine tüchtige zweite Arbeiterin...

Stellen finden Ein gewandter Mann mit guten Empfehlungen...

Stellen finden Ein gewandter Mann mit guten Empfehlungen...

Reinliche Frau sucht Monatsdienst...

Ein tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie u. Galanteriewaarenbranche...

Mehr gesunde, kräft. Schrankmatten...

Ein gebildetes junges Fräulein aus guter Familie...

Ein Lehrling gesucht mit guter Schulbildung...

Ein Lehrling gesucht mit guter Schulbildung...

Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht...

Wirtshaus Eine bessere größere Wirtshaus...

G 7, 31 Neubau, Baden ob. Bureau m. Wohn. zu vermieten.

L 12 (Bahnhofstr.) geräumiger Laden mit elektr. Ladeneinrichtung...

P 6, 23 Heidelbergstr. 1. Laden, 3 Zim. mit Zubeh.

Q 2, 12 1. Laden, 3 Zim. mit Zubeh. auch Werkstatt...

Q 3, 20 2. Laden u. Wohn. per 15. März billig zu vermieten.

Wirtshaus zu vermieten. Gangbarer Mehlgeraden zu verm. Näh. in Verlag.

Ein schöner Laden in frequentester Straße...

Zu vermieten B 5, 2 abgesehl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

B 6, 20 ist der zweite Stock mit 6 Zimmern...

C 2, 31 8. Stock zu verm. 2 Näh. 2. St.

C 3, 19 2. Stock, 7 Zimmer, Küche u. Zubeh.

C 7, 7b elegante Hochparterre-Wohnung, 6 Zimmer...

C 7, 8 8. Stock zu verm. 2 Näh. 2. St.

C 7, 14 zu vermieten pr. sofort od. 1. April 4. Stock...

D 2, 7 Blanken, 4 Nonlatten-Zimmer...

D 3, 11 2 Seitenbau, 2 Treppen hoch...

D 5, 3 2. Stock, 2 schöne Zimmer...

D 5, 15 Zeughausplatz, 1. f. r. Wohn. per 1. April...

D 6, 78 8. Stock, 6 Zim. eventuell mit Badezim., Küche...

E 4, 17 1. St., 5 Zimmer mit Zubeh.

F 8, 22 Neb. Post- u. Telegraph. Amt, eleg. Partierewohnung...

K 2, 19 sehr schöner 2. Stock, 4 Zim., Balkon...

K 3, 8 2. St., Wohnung v. 8 Zimmern...

K 4, 8 2. St., Wohnung v. 8 Zimmern...

K 4, 14 Ringstr., Part. - Wohn. 3 Zim., Küche...

L 2, 3 2 Zim., Küche und Kammer...

L 10, 7b 8. St., 6 Zimmer und Zubeh.

L 14, 15 Bismarckstr., 2. Stock, 6 Zim. 1. April eleg.

L 12, 5 2. Stock, 7 Zimmer mit Balkon...

L 18, 6 ein 2. Stock, besteh. aus 3 Zimmern...

L 18, 10 4. St., 2-3 Zim. billig v. v. 24475

M 3, 3 8. St., 4 Zim. a. d. Str. m. Kam. u. Abfchl.

M 4, 11 1. Zim., Alton u. Küche v. v. 23846

M 7, 2 Feuerstraße, in schönster freier Lage...

O 5, 7 4. St., 3 Zim., Küche nebst Zubeh.

O 6, 1 im 2. Stock eine Wohnung von 6 Zim. u. Zubeh.

P 2, 14 an d. Blanken, der 2. Stock bestehend aus 5 Zimmern...

P 7, 15 Part. - Wohn. sogl. als Bureau...

Q 5, 13 4. St., 1 kleine Wohnung zu v. Näheres 2. Stock.

S 1, 10 kleine Wohnung zu vermieten.

S 1, 15 hübsch abgesehl. Wohn. 4 Zim., Küche...

S 1, 15 2 Part. - Zimmer als Bureau od. Lagerraum zu verm.

In feinsten Lage der Stadt große elegante Wohnung...

Friedrichsfelderstraße 6, 2 Zimmer und Küche...

Zu vermieten per 1. April evtl. auch früher...

R 7 & T 6 hübsche Wohnungen von 3 bis 4 u. 5 Zimmern...

L 2, Quertstraße 21, 2 kleine Wohnungen...

Friedrichsring, Hochpart. 4 Zim. u. Zueh. mit Logg. evtl. 11. Mannstr. 3. St.

Kaiserling, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten...

Möbl. Zimmer B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm.

B 6, 6 1 möbl. Part. - Zim. mit separatem Eingang...

C 1, 15 Schillerpl., 2 möbl. Zimmer nebst Schlafzimmer...

C 3, 20 2 möbl. Zimmer am Schillerplatz...

C 3, 21 22 am Schillerplatz, ein hübsch möbl. Zimmer...

C 3, 24 1 klein möbl. Zimmer zu verm. 2. St.

C 7, 15 3 Tr., möbl. Zim. sof. zu v. 30093

D 2, 8 Blanken, 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 31073

D 2, 14 2. Stock, 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 30807

D 4, 2 2. Stock, ein großes hübsch möbl. Zim. an ruhigen Herrn...

D 7, 21 4. St., schön möbl. Zim. sof. zu v. 30917

E 1, 15 2. St., hoch, ein hübsch möbl. Zim. mit Aussicht...

E 1, 8 1 schön möbl. Zim. zu verm. 30071

K 4, 8 fein möbl. Part. - Zim. sof. zu verm. 30118

L 2, 3 gut möbl. Zimmer zu verm. 30271

L 2, 3 1 einfach möbl. Zim. zu verm. 24038

L 2, 8 2 Tr., 1 g. möbl. Zim. in den Schloßgärten...

L 11, 27b 2. St., 8 möbl. Zim. in den Schloßgärten...

L 11, 29b 2. Stock, in den Schloßgärten...

L 17, Bahnhofplatz 7, gegenüber dem Hauptbahnhof...

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer...

M 3, 7 2 möbl. Wohn- u. Schlafzim. ganz oder getheilt...

N 4, 1 2. St., 1 möbl. Zimmer zu v. 30678

N 4, 21 einfach möbl. Zimmer zu verm. 30007

O 5, 5 3 Tr., möbl. Zim. mit od. ohne Pension...

O 5, 6 1 möbl. Zimmer sof. zu v. 30324

O 5, 8 1 möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres im Laden.

P 6, 3 1 möbl. Zimmer zu verm. 30189

Q 3, 14 2. St., schön möbl. Zimmer, sep. Eingang...

Q 4, 4 4. St., 1 möbl. Zim. auf Str. geh. Preis 9 Mtl., sofort zu v.

Q 4, 19 möbl. Zim. zu verm. 21047

Q 4, 22 1 gut möbl. Zim. zu verm. 24678

Q 5, 13 1 möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres 2. Stock.

R 3, 5 2 schön möbl. Zim. zu verm. Näh. im Laden...

S 3, 1 1 Stiege hoch, 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

S 3, 1 2. St., 1 Zim. an 2 bef. ja. Leute mit sep. Eing. und Pension...

T 1, 1 3. St., hübsch möbl. Zim. zu vermieten. 31048

T 3, 15 a 4. St., einfach möbl. Zim. billig v. v. 30000

U 1, 13 2. St., 1 möbl. Zim. zu v. 31092

U 1, 17 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu v. 30949

U 4, 13 2. St., 1 sch. möbl. Zim. b. 1. Febr. zu v. 31072

U 4, 13 8. St., links, 1 sch. möbl. Zimmer m. oder ohne Pension...

U 4, 16 2. Stock rechts, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 31042

U 6, 28 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 30280

Kaiserling 32, 1 Tr., 1 g. möbl. Zim. sof. bil. zu verm. 30788

Kaiserling 28, möbl. Walflosszimmer 3 Tr., hoch zu vermieten.

Bismarckplatz 13, 2. St., 1 eleg. möbl. Zim. sof. zu verm. 24388

Ein gut möbl. Zimmer event. mit Pension zu vermieten. Näh. L 10, 5, 3. Stock. 30087

Möbl. Zim. m. ein od. 2 Herren gleich od. später zu vermieten. 30080

1. Quertstraße Nr. 2, am Neppplatz.

Tattersfallstraße 22, 3. St., freimöbl. möbl. Zimmer per sofort billig zu verm. 24167

Q 4, 13 14 3. St., Schlafstelle v. v. 31065

Q 4, 19 Schlafstelle zu vermieten. 18712

Kost und Logis B 5, 11 Pension f. mehrere Herren. 30787

H 7, 5 3. St., Kohl und Logie. 30686

L 2, 3 2 Herren lösn. ganze Pension evtl. 21201

F 4, 12 4. Stock, links, 2 Bds., 1 g. Schlafst. m. od. ohne Kost v. v. 23075

G 6, 9 3. St., at. Schlafstelle an 1 Mädch. zu vermieten. 30280

Q 4, 13 14 3. St., Schlafstelle v. v. 31065

Q 4, 19 Schlafstelle zu vermieten. 18712

H 3, 1 3. St., 1 f. r. möbl. Zimmer a. d. Straße gehend zu vermieten. 24671

H 5, 12 3. Stock, ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu v. 31080

H 7, 19 2. Stock, ein möbl. Zimmer an 1-2 Herren sof. zu verm. 31048

H 9, 25 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. v. v. 21400

K 1, 2 2. St., fein möbl. Zim. an d. b. Str. geh. v. 1. Febr. v. v. 30920

K 1, 11 3. St., ein hübsch möbl. Zim. bis 1. Febr. zu vermieten. 30991

H 2, 7 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 30053

H 3, 1 3. St., 1 f. r. möbl. Zimmer a. d. Straße gehend zu vermieten. 24671

H 5, 12 3. Stock, ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu v. 31080

H 7, 19 2. Stock, ein möbl. Zimmer an 1-2 Herren sof. zu verm. 31048

H 9, 25 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. v. v. 21400

K 1, 2 2. St., fein möbl. Zim. an d. b. Str. geh. v. 1. Febr. v. v. 30920

K 1, 11 3. St., ein hübsch möbl. Zim. bis 1. Febr. zu vermieten. 30991

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh.

U 6, 27 8 Zim. u. Küche part. 2 Zim. u. Küche v. v. 30528

U 3, 17 am Friedrichsring, eine schöne Wohn., best. in 5 Zim., Küche, 2 Mansarden und Badezimmer...

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh.

U 6, 27 8 Zim. u. Küche part. 2 Zim. u. Küche v. v. 30528

U 3, 17 am Friedrichsring, eine schöne Wohn., best. in 5 Zim., Küche, 2 Mansarden und Badezimmer...

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh.

U 6, 27 8 Zim. u. Küche part. 2 Zim. u. Küche v. v. 30528

U 3, 17 am Friedrichsring, eine schöne Wohn., best. in 5 Zim., Küche, 2 Mansarden und Badezimmer...

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh.

U 6, 27 8 Zim. u. Küche part. 2 Zim. u. Küche v. v. 30528

U 3, 17 am Friedrichsring, eine schöne Wohn., best. in 5 Zim., Küche, 2 Mansarden und Badezimmer...

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh.

U 6, 27 8 Zim. u. Küche part. 2 Zim. u. Küche v. v. 30528

U 3, 17 am Friedrichsring, eine schöne Wohn., best. in 5 Zim., Küche, 2 Mansarden und Badezimmer...

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh.

U 6, 27 8 Zim. u. Küche part. 2 Zim. u. Küche v. v. 30528

U 3, 17 am Friedrichsring, eine schöne Wohn., best. in 5 Zim., Küche, 2 Mansarden und Badezimmer...

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh.

U 6, 27 8 Zim. u. Küche part. 2 Zim. u. Küche v. v. 30528

U 3, 17 am Friedrichsring, eine schöne Wohn., best. in 5 Zim., Küche, 2 Mansarden und Badezimmer...

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh.

U 6, 27 8 Zim. u. Küche part. 2 Zim. u. Küche v. v. 30528

U 3, 17 am Friedrichsring, eine schöne Wohn., best. in 5 Zim., Küche, 2 Mansarden und Badezimmer...

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh.

U 6, 27 8 Zim. u. Küche part. 2 Zim. u. Küche v. v. 30528

U 3, 17 am Friedrichsring, eine schöne Wohn., best. in 5 Zim., Küche, 2 Mansarden und Badezimmer...

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh.

U 6, 27 8 Zim. u. Küche part. 2 Zim. u. Küche v. v. 30528

U 3, 17 am Friedrichsring, eine schöne Wohn., best. in 5 Zim., Küche, 2 Mansarden und Badezimmer...

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh.

U 6, 27 8 Zim. u. Küche part. 2 Zim. u. Küche v. v. 30528

U 3, 17 am Friedrichsring, eine schöne Wohn., best. in 5 Zim., Küche, 2 Mansarden und Badezimmer...

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh.

U 6, 27 8 Zim. u. Küche part. 2 Zim. u. Küche v. v. 30528

U 3, 17 am Friedrichsring, eine schöne Wohn., best. in 5 Zim., Küche, 2 Mansarden und Badezimmer...

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh.

U 6, 27 8 Zim. u. Küche part. 2 Zim. u. Küche v. v. 30528

U 3, 17 am Friedrichsring, eine schöne Wohn., best. in 5 Zim., Küche, 2 Mansarden und Badezimmer...

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh.

U 6, 27 8 Zim. u. Küche part. 2 Zim. u. Küche v. v. 30528

U 3, 17 am Friedrichsring, eine schöne Wohn., best. in 5 Zim., Küche, 2 Mansarden und Badezimmer...

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh.

U 6, 27 8 Zim. u. Küche part. 2 Zim. u. Küche v. v. 30528

U 3, 17 am Friedrichsring, eine schöne Wohn., best. in 5 Zim., Küche, 2 Mansarden und Badezimmer...

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh.

U 6, 27 8 Zim. u. Küche part. 2 Zim. u. Küche v. v. 30528

U 3, 17 am Friedrichsring, eine schöne Wohn., best. in 5 Zim., Küche, 2 Mansarden und Badezimmer...

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh.

U 6, 27 8 Zim. u. Küche part. 2 Zim. u. Küche v. v. 30528

U 3, 17 am Friedrichsring, eine schöne Wohn., best. in 5 Zim., Küche, 2 Mansarden und Badezimmer...

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh.

U 6, 27 8 Zim. u. Küche part. 2 Zim. u. Küche v. v. 30528

U 3, 17 am Friedrichsring, eine schöne Wohn., best. in 5 Zim., Küche, 2 Mansarden und Badezimmer...

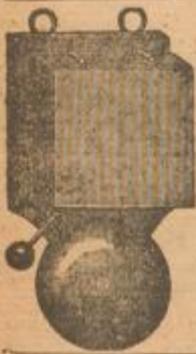
U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh.

Internationale Transporte
Schenker & Co., Mannheim, C 8, 9.

Hauptniederlassung
WIEN I.
Neuhorgasse Nr. 17.
Agentur der
Französischen Ostbahn, | Great Eastern Eisenbahn.
Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn.
General-Agentur für die kgl. bayr. Staatsbahnen.
General-Agentur der orientalischen Eisenbahnen.
General-Agentur für Oesterreich-Ungarn der
Comp. Général Transatlantique | Comp. des Messageries Maritimes
französische Postdampfer-Gesellschaften. 30076
General-Vertretung des Oesterreichischen Lloyd.
FILIALEN:
Belgrad, Budapest, Buearest, Bregenz, Constantinopel,
Dedeagh, Eger, Fiume, Hamburg, Hof, London, Lindau,
München, Nürnberg, Passau, Prag, Philippopel, Salonichi
Sofia, Schönbrunn, Tetschen a. E., Rotterdam.
Comptoir Général de Transit in Belfort, Petit-Croix,
Neuchâtel & Marseille.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
vormals **Schuckert & Co.**
Technisches Bureau Mannheim.
Elektrische Beleuchtungs-Einrichtungen
Arbeitsübertragungen
Galvanoplastische u. elektrolytische Einrichtungen
Reichhaltiges Lager sämtlicher Materialien für
elektrische Einrichtungen und deren Betrieb.
Verzeichnisse ausgeführter Anlagen,
generelle Kostenanschläge und Betriebs-
Kosten-Berechnungen gratis. 30077
Ingenieure u. Monteur jederzeit zur Verfügung.

Thuringia.
Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
(Lebens-, Unfall- und Feuerversicherung.)
Grundkapital M. 9.000.000.—
Vermögensstand pro 1892 40.000.000.—
Zum Abschluss von Versicherungen jeder Art für obige Gesell-
schaft hält sich bestens empfohlen. 18545
Die Hauptagentur: **Karl Glimpf.**
Büreau: Schwelinger-Strasse 61/62.

**Haustelegraphen- und
Telephon-Anstalt**
Carl Gordt
G 3, 11a G 3, 11a.
Telephonruf 664.

Die Da-men-fri-su-ren
sind für die Winterzeit immer noch halbhoch, d. h. Griechischer
Knoten mit Wäcken, oder Fantasie, theils hoch gewellt, oder
über die Ohren. Bei vorkommenden Gelegenheiten empfehle
ich mich zur geschmackvollen Ausführung von Braut-, Ball-
und Gesellschaftsfrisuren in und außer dem Hause. Mein
separater Damenfriseur-Salon ist mit den besten Apparaten
zum Kopfmachen und Haartrocknen ausgestattet und empfehle
ich denselben zur gef. Benützung selbst im Winter, da die Haare
vollständig trocken und somit jede Entfärbung unmöglich. 30589
N. S. 7 u. S.
Heinrich Urbach, Ecke der Kunststraße.

**Meinolds-Akkordzither**
mit einlegbaren Musikstücken
patentiert in allen Staaten, ist
das vorzüglichste Musikinstru-
ment der Gegenwart. Ohne
Notenkenntnis und ohne Lehrer
in einer Stunde von Jeder-
mann zu erlernen. Preis des
Instrumentes mit 24 u. 30
Musikstücken zum Einlegen.
Notenhalter und Extra-Noten-
buch, Stimmgabel und Zubehör 16 Mark. — Nur gegen Cassa oder
Nachnahme. 30542
H. Hofmann, H 3, 20, Mannheim.

Hausentwässerungen,
Pläne, Kostenanschläge und solide Ausführung durch
Ph. Fuchs & Priester, 14696
Schwelinger-Strasse Nr. 45. Telephon Nr. 634.
Zu Auskünften jederzeit gerne bereit.

Johann Bosh, Mannheim
R 3, 16. Geschirrfabrik & Treibriemenfabrik R 3, 16.
Telephon-Anschluss Nr. 755. 30186

Chemisches
Untersuchungs-Laboratorium.
Unterzeichneter hat hier ein **Chemisches Untersu-
chungs-Laboratorium** eingerichtet und erlaubt sich hiermit
sein Institut für alle einschlagenden Untersuchungen und Ver-
suchen bestens zu empfehlen. 23833
Dr. H. Koerner,
Lit. R 7 Nr. 5.

Special-Abtheilung
für
Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen etc.
Empfehle mein auf's Reichhaltigste ausgestattetes
Lager in 21288
Teppichen sowohl abgepaßt als vom Stück in
Tapestry, Brüssel, Tournay etc.
Smyrna vorrätig in den neuesten Dessins, über 300,
sowie Stüben in künstlerischer Ausführung.
Läuferstoffe in allen Qualitäten.
Linoleum Delmenhorster und englisches
Fabrikat.
Möbelstoffe einfarbig in Damast, Granit
und bunt in Fantasiestoffen,
Moquettes, Kameelstapen etc.
Reise-, Tisch, Divan, und wollene Decken in
größter Auswahl.
Portiären von den einfachsten bis zu den fei-
nen Genres.
Gardinen Scheibenvorhänge und Störes in
engl. Tüll, Spachtel und bunt
gestickt.
Angorafelle in allen Farben.
Albert Ciolina, Kaufhaus.

**Kaiser-Elixir**
Probates Mittel
gegen Influenza.
Kaiser-Elixir ist
nicht mit verschiedenen
empfohlenen Liqueuren zu
verwechseln.
Für die Zweckmäßig-
keit und Güte spricht schon
Thatsache allein, daß
sich dieselbe genau nach Vor-
schriften, wie speciell
für Se. Majestät Kaiser
Wilhelm I vom Leibarzt
stimmte, hergestellt wird.
Kaiser-Elixir hebt die
Appetitlosigkeit, wirkt
bei Convalescenten
überraschend und ist ganz
besonders älteren und
schwächlichen Per-
sonen zu empfehlen. 22356
Versandt nach Auswärts.
Alleinige Hauptniederlage bei
Jacob Uhl, M 2, 9.
Preis pro große Flasche M. 2,50.

Umzugs wegen großer Ausverkauf
von Stoffen für wollene, seidene und Ballweide, für
Mäntel und Paletots, ferner Spitzen und Posamentieren.
Kleinst billige Preise. 30009
Wertheimer-Dressfus,
M 2, 8.

Schneeschuhe
(Ski)
nur acht norwegische empfiehlt mit einem kräftigen
Ski-Heil!
M. Hepp, U 1, 4, breite Strasse.
Anleitungen zum Erlernen und Prospekt gratis. 30309

Hausentwässerungen
Pläne, Kostenanschläge u. solide Ausführung durch
Bott & Jahn, 30539
Bureau P 4, 9, Wohnung M 5, 11.

Total-Ausverkauf
wegen Geschäfts-Aufgabe.
Schluß meines Lokals
am 1. Februar.
**Leinen-, Wäsche- & Aussteuer-
Geschäft**
Max Dinkelspiel senior,
F 1, 1. 30137

Conservatorium für Musik in Mannheim.
Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen in die
Anstalt kann zu jeder Zeit erfolgen. Das Schulgeld wird vom Tage
des Eintritts an berechnet. Anmeldungen werden täglich bei
der Direktion Litera P 2, Nr. 6 entgegengenommen. Eben-
selbst, sowie in allen Musikalienhandlungen werden Prospekte
der Anstalt ausgegeben. 24032
Die Direktion des Conservatoriums für Musik.
M. Pohl, Musikdirektor.

Freier Eintritt.
Mannheimer Saalbau.
II. Populärer Bierabend mit Concert.
Nach dem Vorgang anderer Städte habe ich mich ent-
schlossen, allmähentlich 30399
ein populärer Bierabend mit Musik
zu veranstalten, wobei ausschließlich Pilsener Bier aus der
Mannheimer Aktienbrauerei zu gewöhnlichen Preisen
(1/2 10 Pfennige) zum Ausschank gelangt. Zweiter populärer
Bierabend Mittwoch, 17. Januar Abends 8-11 Uhr.
Die Musik stellt die Grenadier-Kapelle.
Um geneigtes Unterstügen des neuen Unternehmens bittet
Eintritt frei. Hans Weibel.

Casino-Saal.
Donnerstag, den 18. Januar, 7 Uhr Abends
CONCERT
des 17jährigen Hofpianisten
Raoul Koczalski,
Ritter mehrerer Orden. 30496
Julius Blüthner'scher Concertflügel.
Sperrische zu M. 4, Gallerieplätze zu M. 2, sowie Klavier-
compositionen von Raoul Koczalski (1 Band) zu 1 M. 50 Pfg.
sind in der Hof-Musikalienhandlung von R. F. Deibel zu haben

Mannheim. Nationaltheater.
Mittwoch, 47. Vorstellung
den 17. Jan. 1894. im Abonnement B.
Pagliacci.
(Vorkomödianten.)
Drama in zwei Akten und einem Prolog. Dichtung
und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von Ludwig
Hartmann. (Regie: Der Intendant — Dirigent: Herr
Hofkapellmeister Köhr.)
Canto, Direktor einer Dorfs-
Komödiantentruppe in der
Rebba, sein Weib (Bajazzo Herr Gel.
Lanio, Komödiant (Colombine Frau Sorger.
Beyno, Komödiant (Zabbeo Herr Knapp.
Silolo, ein junger Bauer (Darlino Herr Köbiger.
Ein Bauer (Herr Jarest.
H. Hildebrandt
Landleute beiderlei Geschlechtes, Gastwirth.
Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in
Calabrien am 15. August 1865 (Festtag).

Vorher:
Erlöst!
(Mara.)
Muskdrama in 1 Akt von M. Vollhardt-Wittich.
Musik von Franz Curti.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhr.
Regisseur: Herr Hildebrandt.
Paolo Herr Kraus.
Agata Frau Sorger.
Mara Hil. Köbiger.
Ein Gondolier Herr Köbiger.
Ein Fischer Herr Hildebrandt.
Gondoliere und Volk. Ort: Venedig.
Zwischen dem ersten und zweiten Akt findet eine größere
Pause statt.

Kasseneröffnung, 7 Uhr. Auf. 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, den 18. Januar 1894.
48. Vorstellung im Abonnement A.
Cyprienne.
Lustspiel in 3 Akten von Victorien Sardou u. G. de Rojac.
Vorher:
Im Vorzimmer seiner Excellenz.
Lebensbild in einem Akt von R. Gahn.
Anfang 7 Uhr.